

## 5. Zeit der Gesundheit (2010 - 2012)

Das Krisenjahr 2009 hatten wir mit einem blauen Auge überstanden. Dabei hatten wir schon in 2009, also mitten in der Krise, damit begonnen, eine neue Markenpositionierung zu definieren. Hierzu holten wir uns die externe Beratung einer Werbe- und Markenagentur, die Hamburger Firma *Solutions AG*. Allerdings kamen wir zum Schluss der Beratung nicht zufriedenstellend weiter in einem Punkt, nämlich die Sortimentsarchitektur unserer verschiedenen Marken. Wir holten deshalb noch einmal den Rat einer kleineren Agentur ein, dem Brandteam aus Frankfurt, mit Frau Hubrich und Herrn Bächstädt. Aufbauend auf den Definitionen unserer Corporate Identity, so wie es von *Solutions* definiert worden war, fand das Brandteam schnell den Weg zu dieser besagten Markenstruktur und Sortimentsarchitektur und in mehreren Schulungs- und Beratungsmeetings konnten wir die Inhalte unserer Firmenidentität und unserer Mission sowie unsere Darstellung nach innen wie nach außen zufriedenstellend lösen. Probleme gab es zu Beginn des Jahres bei der Packmittelgestaltung, da wir hier nicht mit der Agentur zurechtkamen, auch finanziell nicht. Wir wechselten deshalb zu der Aachener Agentur *Witte*, die uns in den nächsten Monaten und Jahren helfen sollte, den Verpackungsrelaunch, den wir noch mit Hilfe des Brandteams in einem 2 1/2 jährigen Masterplan dargestellt hatten, in die Praxis umzusetzen. 30 Monate waren geplant, um das gesamte Sortiment im Verpackungsdesign und in den Auslobungen umzustellen, einige Serien ganz neu zu entwickeln und andere wiederum zu streichen.

Der Masterplan sah auch vor, dass wir alle Kunden und Lieferanten über unsere neue Markenpositionierung informieren mussten. Ebenso sollten wir auch unser eigenes Personal schulen. Wir wollten den Masterplan unseren Vertretungen weltweit vorstellen und zwar in vier Veranstaltungen, die wir in Düsseldorf, Istanbul, Hong Kong und Atlanta planten. Der Zeitpunkt wurde bestimmt durch die Fertigstellung der Neuentwicklung unserer beiden Serien für die unreine Haut und für die Mischhaut, *OILY SKIN* und *COMBINATION SKIN* genannt. Demnach fand im Mai 2010 die erste Veranstaltung im *Hotel Inside* in Düsseldorf statt. Zu dieser Veranstaltung kamen 19 Länder, vor allem aus Westeuropa. Es folgte dann die zweite Veranstaltung in Istanbul im Juni, an der wiederum fünfzehn Länder teilnahmen, vor allen Dingen auch unsere großen Kunden aus Russland und der Ukraine. Unsere asiatischen Partner trafen wir anlässlich der Kosmetikmesse *Cosmoprof Hong Kong* im November und schließlich haben wir alle US-amerikanischen Distributoren sowie die Vertreter aus Kanada, Mexiko und Ecuador nach Atlanta eingeladen.

### Was alles in 2010 geschah

Nach dem wir krisenbedingt in 2009 einen Rückschlag erlitten hatten, wollten wir nun in 2010 wieder Tritt fassen. Begonnen hatte das Jahr noch wie gewohnt, das heißt in den verschiedenen Ländern fanden Schulungsveranstaltungen oder Messen statt, die wir sponserten; umgekehrt empfangen wir auch immer wieder Kundengruppen in Aachen. Im Januar hatte eine Gruppe georgischer Kosmetikerinnen eine Schulung in Minsk in Weißrussland erhalten, denn für dieses Land war es ihnen leicht möglich, ein Visum zu erhalten.

Renate Beimel war im Februar zum ersten Mal nach Slowenien gereist, wo Simona Zupancic schon seit zwei Jahren die Vertretung übernommen hatte. Es ist ein kleines Land und wir haben sicherlich keine zu großen Erwartungen an die Geschäftsentwicklung dort. War das Land Slowenien zu Beginn des EU-Beitritts noch Musterschüler gewesen, so war die Krise auch hier nicht spurlos vorüber gegangen. Wir nahmen selbstverständlich wieder an den beiden Messen in Paris und Düsseldorf teil, denn es galt sowohl *Jak Cosmetic* mit Herrn Korte, als auch *Pascal Jourdan* in Frankreich zu unterstützen.

In den ersten Monaten des Jahres gab es im Produktbereich hauptsächlich Neuerungen bei unseren *Wellness*-Artikeln. Zum einen wurde das Sortiment gestrafft und die weniger erfolgreichen Rituale gestrichen. Auf der anderen Seite kamen zwei Produktgruppen hinzu.

EIN  
MASTERPLAN  
WELTWEIT

Dies war vor allen Dingen die Entwicklung von sechs Cremepackungen, die wir gerne als eigene Alternative zu unseren Puderpackungen für den Körper haben wollten. Das gleiche galt für ein eigenes Massage-Öl, das wir genau wie die Puder-Packungen in Frankreich kauften. Abgerundet wurde das ganze durch ein Frischespray, „Eau Fraiche“ genannt. Wichtiger war aber noch die Einführung eines neuen Rituals, welches auf einer regionalen Spezialität aufbaute, nämlich einem Moor-Extrakt. Wir nannten deshalb dieses Ritual auch „Eifel Moor“.

Ein großes Erlebnis war für mich allerdings meine erste Reise nach Pakistan, wo ich zusammen mit Jutta Janzen der Einladung unseres Vertreters Sohail Ahmad und seines Bruders Atif gefolgt war. Die Reise brachte uns durch fünf Städte in sieben Tagen. Schon am Ankunftstag morgens früh in Karachi schleppte man mich ins Fernsehstudio, wo ich die Gelegenheit hatte, die Marke und unsere professionelle Kosmetik ins rechte Licht zu rücken. Anschließend war eine große Veranstaltung in einem stark bewachten Hotel, zu der etwa 1.100 Teilnehmer erschienen. Jutta und ich wir waren hier auf Wolfram Langer gestoßen, dem Inhaber der Firma Kryolan aus Berlin, der mit seiner Make Up Marke schon seit einigen Jahren sehr erfolgreich mit Sohail zusammen arbeitete. Wolfram Langer sollte uns die ganze Woche begleiten.

Am nächsten Tag ging es weiter mit dem Flugzeug nach Multan wo wir unsere Vorführungen vor etwa 350 Teilnehmern zeigen konnten. Jutta wurde immer unterstützt durch die Chefkosmetikerin von Sohail, nämlich Saiwa. Wir kannten sie schon von den Schulungen in Aachen und sie machte ihr Handwerk recht gut. Von Multan fuhren wir mit dem Bus durch den Punjab nach Lahore, wo es am Morgen des Tages unserer Ankunft einen Anschlag gegeben hatte mit vielen Toten. Bei uns zu Hause machte man sich schon Sorgen, wir selbst aber wussten von nichts, man bekam das einfach nicht mit. Wie auch, es kamen immerhin 800 Personen zu dieser Veranstaltung. Nächste Station war Rawalpindi, das wir wieder mit dem Flugzeug erreichten. Auch hier waren an die 600 Teilnehmer, alles moderne, aufgeschlossene Frauen der besseren Mittelschicht, die uns ihre Aufwartung machten. Sie waren durchaus gebildet, sehr professionell und neben der Pflegekosmetik natürlich auch sehr an Make Up und an Haarkosmetik interessiert, viele hatten auch einen Frisiersalon. Auf der Reise begleitete uns auch ein Haardesigner der Firma Framesi aus Italien. Er stammte aus Malta und reiste auch für seinen Arbeitgeber durch die ganze Welt.

## REISE DURCH PAKISTAN

Ob der langen Reisewege hatten wir nur sehr wenig Zeit, um uns um Land und Leute zu bemühen, worauf auch alle Teilnehmer nicht sehr vorbereitet waren. Von Lahore aus fuhren wir allerdings einmal im kleinen Bus zur Grenzstation an der indischen Grenze (*India, our enemy...* wie Sohail sagte), um dort den Wachwechsel zu erleben. Ebenfalls im kleinen Bus ging es weiter nach Islamabad, der Landeshauptstadt und letzten Station unserer Reise. So kamen wir nicht umhin, hier einige Moscheen und Kunstdenkmäler zu besichtigen. Islamabad ist aber am Reißbrett entstanden und hat deshalb nicht den Charme einer historisch gewachsenen Stadt. Auch in Islamabad waren noch einmal 600 Gäste erschienen, sodass wir in den wenigen Tagen wohl über 3.000 Kontakte gehabt hatten.

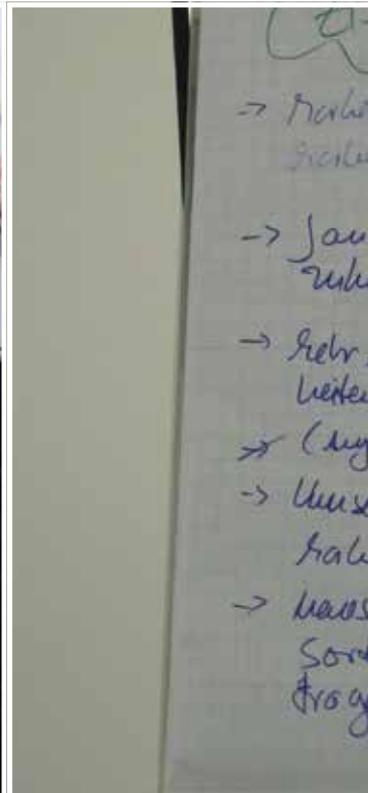
Von Rawalpindi ging es wieder mit dem Flieger zurück nach Karachi und dann sofort nach Hause. Sohail und sein Bruder hatten alles hervorragend organisiert, es hatte uns an nichts gefehlt und zum Glück hatten wir ja auch alles gut überstanden.

Wieder in Deutschland angekommen, stand die Messe Düsseldorf an, die diesmal noch nach altem Design, den Holzmöbeln gestaltet war. Zur gleichen Zeit weilte auch eine Gruppe polnischer Kosmetikerinnen zu einem Seminar in Aachen, welches sehr erfolgreich war. Die Gesamtentwicklung in Polen bereitete uns allerdings etwas Kopfzerbrechen, denn wir waren nun schon seit mehreren Jahren nicht mehr vorangekommen.

## REGIONALE SPEZIALITÄT: DAS RITUAL EIFEL MOOR



2010 Ulrich in Bologna; Besuch aus Moldau von Marina und Ghennadii; aus Jordanien Luba und Fahma. Workshop Unterlagen. Sohail und seine Frau in Bologna- Bei Danka in Martin (SK)





„Janssen“ ein zu beständiges  
 Konzept und TED in Kombination  
 Janssen Cosmetics nicht  
 auf Erfolg zu machen  
 Absatz- / Umsatzvergrößerung  
 schaffen durch Attraktivität  
 (Photos / Sortiments)  
 Entwicklung der neuen CI +  
 auf Positionierung  
 Tochtergesellschaft auf neue  
 in verschiedenen Märkten



2010 oben Seminargruppe aus Saudi Arabien - Jutta und Michael Simlinger im Spa Roetgen - Seminarteilnehmer aus Moldau und der Ukraine, unten mit Diplomen. Die Luxemburger Vertretung um Julia und Olga und das Team vom Oxana Bayramova in Ashgabat (TM)





2010  
Seminargruppen aus Polen, der Slowakei  
und aus dem Iran in Aachen

Frankreich und die Niederlande zu  
Besuch in Aachen -  
Unten Meeting in Düsseldorf



Im März sponserten wir auch zum ersten Mal das Aachener Bridgeturnier zugunsten von UNICEF. Die Mutter unserer Mitarbeiterin Eva Mevissen hatte dies mit ihrer Tochter eingefädelt.

Das Design für die Messen in Bologna gestaltete auch diesmal wieder unser italienischer Distributor, die Firma Interbeauty. Sie machten dies auch mit großer Professionalität. Da viele ausländische Vertretungen von uns nach Bologna kommen, ist es immer wichtig, dort einen schönen Messestand zu haben.

Es war aber genau das Jahr des Vulkanausbruchs auf Island, was auch den Ablauf der Messe in Bologna stark beeinträchtigte. Da wir keinen Flieger für den Rückflug fanden, nahm unser Verpackungsvertreter Herr Steuckart uns im PKW mit nach Hause und Erik musste einige andere Gäste, nämlich unseren Freund Ken He aus China, später in Stuttgart abholen, da er mit der Firma Berrywell, die zu Titania gehörte, nach Deutschland zurückgereist war.

Auch in Prag, in Trencin in der Slowakei sowie in Bukarest fanden Kosmetikmessen statt, die alleamt von unseren Partnern gestaltet wurden. In Bukarest war zum ersten Mal Renate Beimel vor Ort. Auch in Rumänien waren wir nicht so recht zufrieden mit der Geschäftsentwicklung, ähnlich wie in Bulgarien. Ulrich hatte im Mai an einem Seminar in den Niederlanden teilgenommen, dies zur Unterstützung unseres Verpackungsrelaunchs. Bohumila leitete ebenso ein Seminar in Martin in der Slowakei, was wir auch an dem stets steigenden Umsatz in diesem Land merkten.

Nach der Messe in Bologna führten wir noch eine Generation neuer Kabinenprodukte ein, nämlich die Phytogen Pudermasken Ultra, die als Alternative zu unseren bereits seit Jahren vermarkteten Peel Off Pudermasken Phytogen gedacht waren. Im Gegensatz zu diesen bestanden sie aus einer Grundlage von Alginat und Glucose, also Zucker und spendeten deshalb noch mehr Feuchtigkeit. Später sollte sich beweisen, dass nicht alle Institute gut damit zurechtkamen, weshalb wir heute noch immer beide Versionen im Sortiment führen, wenn gleich in geringerer Anzahl.

Am 12. Mai empfingen wir für ein paar Tage Gäste aus Saudi Arabien in Aachen. Es waren überwiegend Ärzte, Männer wie Frauen, die zum Teil schon länger mit unserem Partner Naser al-Harbi in Verbindung standen. Der Markt war aber vor allen Dingen sehr schwierig wegen der Importbeschränkungen, die nicht leicht zu überwinden waren. Ein weiterer Höhepunkt war das Seminar mit den Kosmetikerinnen aus der Ukraine, die meist als Belohnung für ihre hervorragende Arbeit mit unseren Produkten nach Deutschland reisen durften. Die Ukraine gehört zu unseren großen Kunden und ist somit eine feste Größe in unserer Umsatzplanung.

Während all dieser Events und Ereignisse liefen die Vorbereitungen für den Beginn unseres Verpackungsrelaunchs auf Hochtouren. Auch intern gab es mehrere Seminare, die Führungsmannschaft hatten wir einmal für zwei Tage zur Jugendherberge Colynshof gebeten, damit wir dort in Ruhe die inneren und äußeren Werte unseres Unternehmens diskutieren konnten, um diese aber vor allen Dingen erfolgreich festzulegen und umzusetzen.

Im Juni reisten Ulrich und Reinhard in die Türkei nach Ankara, zu einer Aussprache mit unserem Distributor Gürsel, denn wir waren wegen seiner miserablen Zahlungsmoral frustriert. Es gab eine möglich Alternative, einen Mediziner den wir in Düsseldorf kennengelernt hatten. Ulrich und Reinhard setzten dann aber doch Gürsel ziemlich unter Druck, sie wollten es noch einmal mit ihm versuchen. Eine Entscheidung, die zunächst als richtig zu erkennen war, an seiner Zahlungsmoral jedoch nichts änderten.

Im Spa in Roetgen regte der Innenarchitekt Michael Simlinger, der das neue Spa gestaltet hatte, an, am Tag der Architektur ein offenes Haus zu zeigen. Simlinger wollte die Gelegenheit nutzen, „seine“ Spa-Einrichtung interessierten Besuchern vorzuführen.

## BRAND- RELAUNCH AUF HOCHTOUREN

Cornelia Funke war unsere Spa-Managerin, in 2009 war ja noch ein zweites Spa im Art Hotel Superior in Burtscheid entstanden. So richtig rund lief die Sache aber noch nicht: Ein Grund war das Personal, ein anderer war Herr Papas, der Vermieter und gleichzeitig Betreiber der Roetgen Therme.

Renate Beimel war im Juni noch zu Schulungen nach Ashgabat in Turkmenistan, zu unserer Vertreterin Oksana Bayramova gereist. Oksana war eine ebenso charmante wie stille, aber äußerst effiziente Vertreterin, die unter schwierigen Umständen gute Umsätze erzielte. Insofern war ein Besuch bei ihr nach so erfolgreicher Zeit jetzt überfällig.

Am Ende des Monats erreichte uns eine sehr traurige Nachricht. Während seines Urlaubsaufenthalts in Portugal verstarb plötzlich und unerwartet unser deutscher Vertreter Jürgen Korte in einem dortigen Hotelzimmer an Herzversagen. Mit seiner Gattin Roswitha hatte er eine Woche Urlaub gemacht, anlässlich ihrer Silberhochzeit. Beim Auschecken fand ihn seine Frau tot im Bett liegend. Für uns in der Firma und für alle, die mit Jürgen zusammenarbeiteten, aber natürlich an allererster Stelle für seine Familie, war dies ein schwerer Schock. Ich war zunächst bemüht, die Witwe und auch die Mitarbeiter zu beruhigen, so gut es ging, bot meine Hilfe an und versicherte, dass alles so weiter gehen sollte wie bisher. Frau Korte erwies sich als äußerst tapferer und gefasster Mensch, die in ihren beiden Zwillingstöchtern, die schon erwachsen waren und in der Ausbildung standen, eine starke Stütze fand. Mit Frau Peters im Innendienst und mit Frau Heinicke bei der Marketingplanung und den Schulungen hielten sie das Geschäft aufrecht, so dass es bis Jahresende noch nicht mal zu einem Einbruch kam. Ich hatte aus heiterem Himmel einen guten Geschäftsfreund verloren. Mit Herrn Korte waren wir seit 2001 verbunden, er hatte zunächst als Handelsvertreter gearbeitet und ab August 2006 als eigenständiger Distributor. Fast genau zehn Jahre war also die Distribution in Deutschland mit seinem Namen verbunden.

JÜRGEN A.  
KORTE †

Im Monat Juli war noch einmal eine Gruppe aus der Ukraine zu Gast, diesmal allerdings von dem Vertreter in Charkow, der parallel zu Rudolf Geller mit wachsenden Umsätzen importierte. Es wurde uns dann allerdings zu brenzlich, und ein Jahr später, Ende 2011, wurde die Geschäftsbeziehung gekappt, da sie gegen unsere Exklusivitätsvereinbarung verstieß. Die Krakauer Schule für Gesundheit und Kosmetik besuchte uns im August wieder mit einer Gruppe frischer Absolventinnen und zusätzlich hatten wir noch ein weiteres Seminar in Aachen mit einer finnischen Gruppe. Es war das erste Mal in nahezu zehn Jahren Geschäftsbeziehung, dass uns Kosmetikerinnen aus Finnland besuchten.

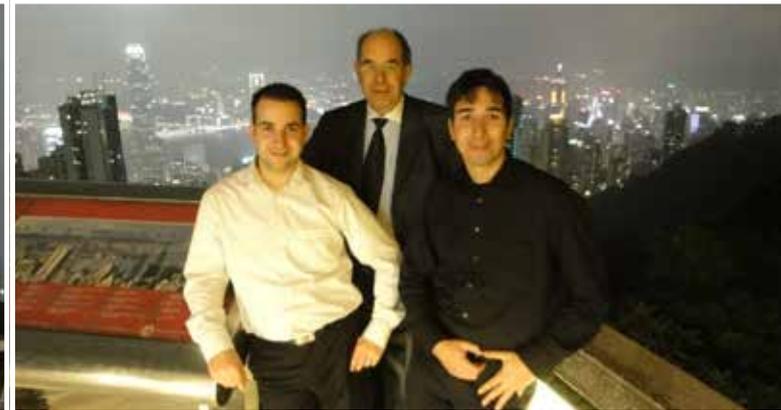
Neu überarbeitet werden mussten zwei wichtige Rezepturen unseres Sortiments, das Reinigungspräparat *Sensitive Creamy Cleanser* und das Peeling *Mild Face Rub*, beide aus der *Ultimate Secrets* Serie. Ich erwähne dies, weil für diese Veränderung technische Gründe vorlagen, die auch über die Kontrolle des Chemischen Untersuchungsamtes, später Amt für Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz, zum Vorschein kamen. Aus dem Cleanser wurde nun auch das Erdnussöl entfernt.

Einen neuen Kontakt hatten wir indes mit zwei Russinnen, die in Luxemburg ansässig waren. Da der belgische Vertreter hier nicht aktiv war, machten wir eine Vereinbarung mit Julia und Olga von *Concept Lux* und schulten sie in Aachen. Eine weitere Veranstaltung folgte zwei Monate später in Luxemburg selbst, wobei wir Gelegenheit hatten, ein Dutzend Gäste zu begrüßen. Das Seminar und die Präsentation führte ich selbst durch. Es war das erste Mal, dass wir im Großherzogtum überhaupt Geschäfte machten, die beiden Vertreterinnen unterhielten selbst ein Schönheitsinstitut auf dem Kirchberg, wo sie als tüchtige russische Professionelle wohl erfolgreich arbeiteten. Ende August reisten Elka und ich auch noch nach Heiloo in Holland, wo Bas und Cindy ihre Hochzeit nachfeierten im Kreise der Familie und mit Freunden. Die beiden hatten in der Toskana geheiratet und es war für uns Ehrensache, der Einladung zu folgen.





2010 - Linke Seite Meeting in Istanbul und auf dieser Seite das Marketing Meeting in Hong Kong - Unten rechts reichlich Schnee in Aachen





2010





2010 - Linke Seite Seminare in Luxemburg - Workshop Brandrelaunch mit unserem Team - Rihard und die Messe in Riga - Besuch aus dem Iran, aus England und aus Russland. Auf dieser Seite Meeting in Atlanta (USA) zum Brandrelaunch mit Canada und Ecuador



Im September besuchten Emil und Bohumila mehrere Messen und Veranstaltungen, um Janssen Cosmetics in Szene zu setzen. Das eine war die Messe in Prag, das andere das Sponsoring für ein Golfturnier. Bohumila spielte jetzt hin und wieder Golf. Danach fand die schon traditionelle Messe in Trencin in der Slowakei statt. In Aachen bereiteten wir uns derweil auf den Start des Verpackungsrelaunchs vor, der im Oktober mit der Präsentation des gesamten Masterplans und der beiden neuen Serien OILY SKIN und COMBINATION SKIN beginnen sollte. Hierzu mussten zunächst alle Mitarbeiter intern geschult werden.

Vorher gab es allerdings noch einige Seminare in unserem Schulungszentrum in Aachen, so mit Gästen aus der Ukraine, aus Moldawien und aus Weißrussland. Hinzu kamen Gäste aus den USA im September. Es war allerdings stets eine Herausforderung mit amerikanischen Gästen, da wir ihre Daten und Reiserouten nur immer sehr schwer in Erfahrung bringen konnten.

Der Monat Oktober war dann erneut sehr hektisch. Zunächst gab es da die kleine Veranstaltung in Luxemburg, die ich bereits erwähnte. Aber auch in der Slowakei führte Bohumila noch einmal ein Seminar durch, bei einer ersten Messe in Bratislava. An der Messe Estetika in Brüssel nahm unser belgischer Partner teil, er hatte aber auch schon seit einigen Jahren keine Fortschritte mehr erzielt und erlaubte uns nach neuen Partnern zu suchen.

## INT'L MARKETING MEETING

Erst jetzt folgten die geplanten, internationalen Veranstaltungen in Düsseldorf und in Istanbul. Diese Veranstaltungen, verbunden mit zwei weiteren im November und Dezember und zwar in Hong Kong und Atlanta, waren der Auftakt beziehungsweise der Einstieg in unseren Masterplan. Dieser war die minutiös von Eva Mevissen ausgearbeitete Marschroute für den gesamten Umbau der Sortimentsarchitektur im Rahmen unserer neuen Markenpositionierung und dem damit verbundenen Verpackungsrelaunch. Eva hatte dies alles in einer eigens angefertigten Informationsbroschüre dargestellt, und das gleich in acht Sprachen. Diese Sprachen seien hier noch einmal genannt, denn es waren auch jene Sprachen, die ab nun unsere Faltschachteln zierten: Deutsch, Englisch, Französisch, Niederländisch, Spanisch, Italienisch, Russisch und Chinesisch.

Für das *International Marketing Meeting* in Düsseldorf im Oktober hatten wir vor allen Dingen die westeuropäischen Partner eingeladen, die auch fast ausnahmslos der Einladung folgten. Insgesamt waren 19 Länder vertreten und die Veranstaltung verlief in zwei Gruppen, einmal auf Deutsch und einmal auf Englisch. Für Frankreich und Italien waren Übersetzer zur Stelle. Die gesamte Präsentation war ein großer Erfolg, alle Mitarbeiter im Marketingbereich hatten zum Gelingen beigetragen und es gab überwiegend positive Resonanz.

Ähnlich sah es dann auch bei dem Meeting in Istanbul aus, wo auch wiederum 18 Nationen teilnahmen, unter anderem natürlich unsere russischsprachigen Partner von Osteuropa bis Zentralasien. Selbst unsere griechischen Freunde hatten sich hier angemeldet und ihre Kompetenz wurde auch generell anerkannt. Vanity Cosmetics mit Panos und Simina waren unsere neuen Partner für Hellas, bedeutend mehr in der Profikosmetik involviert als die vorherigen, die mehr aus dem Pharmazievertrieb kamen. Gürsel aus Ankara hatte bei der Organisation mitgeholfen, die Tagung selbst fand im Novotel statt. Auch die wichtigen Partner aus Moskau brachten sich stark, auch manchmal kritisch in die Diskussion ein, hier waren vielleicht insgesamt etwas mehr kritische Stimmen zu hören. Aber dies sollte sich recht bald alles einrenken, denn vor allen Dingen unsere russischen Partner lernten Eva Mevissen kennen und waren von ihr und ihrer Arbeit begeistert. Danach lief der Rest wie von selbst.

Hauptthema beider Veranstaltungen und der beiden folgenden war natürlich die Präsentation des gesamten Drei-Jahresplans, aber insbesondere der beiden ersten Serien, die umgestellt wurden, OILY SKIN (unreine Haut) und COMBINATION SKIN (Mischhaut). Für beide Serien waren neue Entwicklungen vorausgegangen und in Düsseldorf ließ Dr. Sacher es sich nicht nehmen, die Erläuterungen hierzu selbst vorzutragen.



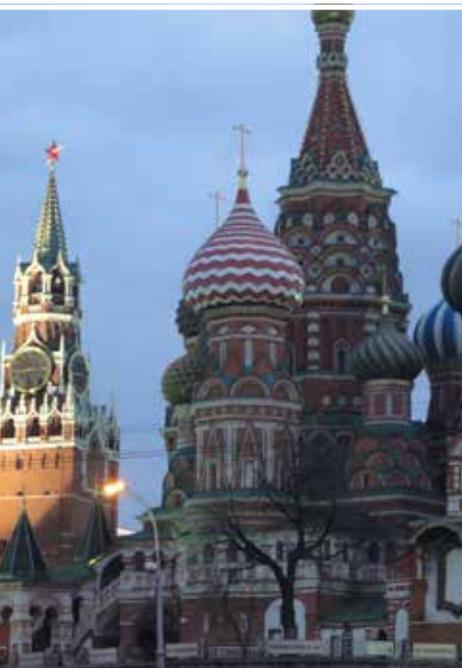
2011 - Hochzeit von Efendi und Yanki in Jakarta - Walther im Vulkankrater - Konferenz in Zeist (NL) - Renata bei Luba in Amman.



2011 - Krestyna Batty für uns  
in Shanghai und Nanjing bei  
Ken mit Cool Mandy und und  
Shanghai Sales Director Lee.  
In Moskau zur traditionellen  
Messe mit Andrej Hake und  
auf der Moskwa Boot Tour.  
Lena und Tatjana



2011



Das Design entsprach ab jetzt auch einem klinischen Weiß mit Farbkodierung nach Hauttypen. Auch die Primärverpackungen (Tiegel, Flaschen und Spender) waren ab jetzt in glänzendem Weiß.

Zum Abschluss des Monats besuchte uns dann erstmals unsere Vertreterin aus Mexiko mit einer kleinen Gruppe von Kunden. Sie hatten eine Reise nach Europa gebucht, die sie zu uns, aber auch nach Italien und nach Barcelona führen sollte. Nach Jahren des Erfolgs stagnierten die Geschäfte in Mexiko, dies war aber ob des Drogenkrieges und der Zustände dort nicht ganz überraschend. Der November war nicht weniger hektisch als der Vormonat, denn bevor es für das asiatische Meeting nach Hong Kong ging, kamen noch unsere Vertreter aus Irland zu einer Schulung nach Aachen. Sie hatten ja die Distribution übernommen, gerade zu dem Zeitpunkt als die Finanzkrise ausbrach, so dass wir leider den erhofften Erfolg dieser Marktöffnung nicht genießen konnten. Das Land Irland war ja auch stark betroffen. Nun wollte man einen zweiten Anlauf unternehmen.

Vanity Cosmetics in Griechenland, die ebenfalls gestartet waren, als die Krise dort ausbrach, bemühten sich redlich und nahmen an der Kosmetikmesse in Athen im November. Wir wollten sie auf jeden Fall weiter unterstützen, denn das junge Pärchen war doch sehr rührig gewesen und wahrscheinlich unsere beste Alternative für diesen Markt.

Wenn man unseren Einsatz betrachtete, so konnte eigentlich mit der Umsatzentwicklung nichts schief gehen. Die Herausforderung war allerdings, dass wir unseren über 70 Vertretungen unseren Brand Relaunch in kürzester Zeit vorstellen und ihnen einen präzisen Zeitplan zusätzlich mit auf dem Weg geben wollten. Auch standen die beiden Veranstaltungen in Hong Kong und in Atlanta, für Asien und für Amerika, noch an.

Zunächst kamen dann allerdings noch unsere russischen Kosmetikerinnen zu einem Seminar nach Aachen. Es war wie immer hochkarätig besetzt und bot uns auch Gelegenheit, den Marken Relaunch hier zu präsentieren. Besonders in diesem Jahr ruhten große Hoffnungen auf dem Umsatz der russischen Partner, denn im Vorjahr war der starke Rückgang in diesem Markt hauptverantwortlich für unseren Einbruch generell. In Lettland hatte Rihard Akmentins im Frühjahr neue Räume bezogen. Er wollte ursprünglich auch eine Eröffnungsfeier organisieren, wegen unserem Zeitplan in Aachen wurde allerdings nichts daraus. Es war vielleicht aufgeschoben, aber nicht aufgehoben.

Die Veranstaltung in Hong Kong zur Vorstellung unserer neuen Markenpositionierung fand im Rahmen der Cosmoprof Asia statt, da ohnehin schon einige Vertreter nach Hong Kong reisten. Insgesamt waren 12 Länder anwesend, sodass wir auch unseren asiatischen Partnern alle Überlegungen aus erster Hand vorstellen konnten. Der Inhalt des Seminars war natürlich der gleiche wie bei allen vorherigen Veranstaltungen.

Nur zwei Wochen später, Anfang Dezember, trafen wir uns mit den amerikanischen Distributoren, für die USA waren das ja sechs, hinzu kamen aber Kanada, Mexiko und Ecuador. Auf der Veranstaltung wurde auch mehr debattiert als zum Beispiel in Düsseldorf oder Hong Kong, alles in allem waren aber die Gäste von dem neuen Konzept überzeugt. Etwas Streit gab es über die Präsenz von Janssen Cosmetics im Internet, was vor allen Dingen vehement von Ed Beck abgelehnt wurde.

Nachdem wir in Istanbul auch noch einmal unseren iranischen Vertreter, Dr. Jabbabarian, getroffen hatten, war es zur Planung eines Seminars in Istanbul gekommen, denn es war sehr schwierig, Gäste nach Aachen zu holen und auch Renate in den Iran zu entsenden. Deshalb organisierte Dr. Babak sein Seminar selbst und wir unterstützten ihn dabei, vor allen Dingen finanziell und mit Ware und mit der Präsenz von Renate. Auch in Estland hatten Priit und Inna mit sehr viel neuem Schwung die gerade erlernte Markenpositionierung unseres Hauses auch den Kunden in Tallinn bekanntgemacht, wir waren diesmal nicht vor Ort, wollten dies aber nachholen,

**EIN EREIGNIS-  
REICHES  
JAHR 2010**



2011 Kathedrale im Kreml - Lena und Tatja feiern 10 Jahre Balance Cosmetics in Berlin. Die blauen Shirts sind die Mitarbeiter, unten eine kleine Gruppe davon und beim gemeinsamen Gesang





2011 Norwegen und USA zu Gast in Aachen - HK Congress Cemter - Bouchra und Gast aus Iran - Ken und Efendi bei Reinhard. USA Seminar Teilnehmer - Hong Kong Skyline und Besuch in Martin in der Slowakei bei Danka Kosakova



Letzte Produkterganzung des Jahres war im November die Einfuhung der Körpercreme bei Dr. Roland Sacher.

So neigte sich ein ereignisreiches Jahr dem Ende zu und wir konnten zufrieden sein. Im Jahr 2010 betrug der Umsatz des Unternehmens 7.477.000 €. Dies war eine Steigerung von nahezu 10 %. Aufgrund von Sonderabschreibungen in den USA war der Ertrag jedoch negativ und zwar um 480.000 €. Wir mussten auf diese Art und Weise ein für alle Mal die Bilanzen bereinigen, zumal auch unser Kreditbedarf wieder anstieg, diesmal wohl auch aufgrund des neuen Wachstums. Im Personalbereich hatte es in 2010 keinerlei Veränderungen gegeben, nur unsere Auszubildende Christina Rummert hatte vorzeitig die Ausbildung abgebrochen.

<b>PERSONAL:</b>	keine Veränderung
<b>UMSATZ 2010:</b>	7.477.048 (- 480.019) wegen USA
<b>LÄNDER:</b>	Bulgarien, Costa Rica, Griechenland, Luxemburg
<b>NEUE ARTIKEL:</b>	OILY SKIN, COMBINATION SKIN

### Die Ereignisse und die Geschäftsentwicklung des Jahres 2011

In 2011 wurde der Verpackungsrelaunch fortgesetzt. Höhepunkte in der Verpackungsanderung waren zunächst im Januar die Umstellung unserer Anti-Age Serie Opus Belle, die jetzt unter dem Hauttypen-Kode SKIN REGENERATION in goldener Codierung präsentiert wurde. Es gab zwar hier und da leichtere Rezepturänderungen, ansonsten aber blieb die Serie unverändert. Auch die Ampullenschachteln wurden ab dem Frühjahr schrittweise auf das neue Design umgestellt, unter der Kategorie „Ampoules“, nur als Kabinenware. Ebenso kam es auch in Etappen zur Anpassung des Verpackungsdesigns für die Produkte All Skin Types, also für solche Rezepturen, die für alle Hauttypen geeignet sind.

Im Januar des Jahres 2011 hatte ich Gelegenheit, an einem Ereignis teilzunehmen, welches man als Mitteleuropäer wohl auch nicht alle Tage erlebt. Es war die Hochzeit des indonesischen Geschäftspartners Efendi mit seiner um 10 Jahre jüngeren Frau Yanti. Auch Elka war eingeladen,

sie hatte aber wegen ihrer Fuoperation verzichten müssen. So reiste ich denn diesmal alleine nach Jakarta, traf allerdings vor Ort den chinesischen Partner Ken He, der ebenfalls Gast der Familie war. Die Familie des Efendi, ethnische Chinesen, war schon mehrmals bei uns zu Gast in Aachen gewesen, zuletzt anlässlich des Jubiläums in 2007. Es war für mich die erste Reise nach Indonesien, auch Bali habe ich nie besucht, und so war ich froh, dass auch noch etwas Zeit blieb für private, landschaftliche und kulturelle Besichtigungen.





2011: Messe in Düsseldorf, Stand und Kundengespräch; ein Vergleich der Besucher in Guang Zhou. Unten die Distributoren aus Bosnien; daneben Krestyna in Nanjing - California Chinese Peagent - Seminar in Sarajewo mit Renate und unten rechts Frau Witte mit Brand Managerin und Eva.



*Seminar für die USA in  
Aachen mit Eleni. (kl. Bild  
rechts) Karina Zawierucha  
in Serbien bei Olivera.  
Ulrich bei Metaxia in  
San Francisco und beim  
Auszug in Atlanta - Unten  
Norwegen in Aachen*



2011



Die Hochzeit selbst verlief nach buddhistischem Ritus, auch die Braut gehörte wohl der chinesischen Volksgruppe an, stammte allerdings von einer Nachbarinsel. Efendis Familie war in Medan zu Hause. Die weltliche Feier am Strand war ein grandioses Fest mit über 200 Gästen, wo ich auch Studienkollegen und Freunde von Efendi traf, der ja in Australien studiert hatte. Andere wiederum hatten eine Universität in Europa besucht, zum Beispiel Leiden in Niederländisch Brabant.

Noch im Januar reisten Ulrich und ich auch erstmals zu einer Präsentation in die Niederlande, genau genommen nach Zeist, wo Cindy und Bas ihre Kunden zu einem Event rund um den Relaunch eingeladen hatten. Die Präsentation mit über 100 Teilnehmern war überaus erfolgreich. Emil berichtete ebenfalls über die Seminare, die er mit Bohumila in ganz Tschechien durchführte, so auch jetzt wieder zum Beispiel in Prag. Da die beiden selbst ja in einer kleinen Stadt in Mähren leben, ist Prag immer eine Herausforderung der besonderen Art.

Reinhard vollzog im März eine Reise, die ihn nach Singapur, Malaysia und Thailand führte. Singapur hatte sich als Partner in den letzten Jahren gut entwickelt, Malaysia wurde auch von Josephine Tan betreut. In Thailand gelang es Reinhard, Napasorn Pranich endlich mal zu einer verbindlichen Zusage zu bewegen, die Distribution unseres gesamten Sortiments zu übernehmen. Sie war schon seit 1999 dabei, lange Jahre nur mit Collagenmasken. Der Monat März ist aber auch der Monat der Messen in Deutschland und Italien, und zwar Düsseldorf und Bologna. Für Düsseldorf hatte unsere Marketingleiterin geplant, noch eine doppelte Strategie zu fahren. Der Hauptstand war eine Mischung aus altem Design und neuem Markenprofil, daneben gab es in der Luxushalle aber einen zweiten Stand, der unsere neue Corporate Identity deutlich machen sollte. Ulrich war alleine in Bologna, da die Veranstaltungen am gleichen Wochenende stattfanden. In Frankreich nahmen wir in diesem Jahr nur an einer Veranstaltung teil, dem Congrès des Nouvelles Esthétiques. Wir gewannen dort den „Prix de l'Innovation Humbert Pierantoni“ für unsere Regenerationsserie, der früheren Opus Belle Pflegeserie für reife Haut, jetzt im neuen Gewand.

Ulrich flog im April in die USA und besuchte neben Atlanta auch noch einmal die Messe in Miami, an der Jennifer teilnahm. Dort wurde der Firma Janssen Cosmetics ein weiterer Preis verliehen, nämlich für herausragende Schulungsleistungen im spanisch-sprechenden Raum Amerikas, angezettelt von unserer mexikanischen Vertreterin Irma Betanzos, die einen hervorragenden Ruf für ihre Schulungen hat und auch einen besonderen Draht zu der Zeitschrift „Enlace“, die diesen Preis verlieh.

Renate war nach Klara Doert unsere zweite Kosmetikerin, die auch nach Amman in Jordanien reiste. Die Partnerschaft dorthin besteht zwar auch schon sehr lange, ist aber nicht besonders entwickelt. In allen arabischen Ländern ist die professionelle Kosmetik, wenn dann überhaupt, nur in den großen Hotels vertreten und da spielen wir leider noch keine allzu große Rolle.

Im Mai hatten wir einen starken Besuch nach Moskau, wo wir einmal unabhängig von den Messen mit dem Marketingteam über die Zusammenarbeit im Rahmen des Brand Relaunch sprechen wollten. Deshalb reiste neben Reinhard und mir auch Eva Mevissen mit, unsere Marketingleiterin, und Andrej Hake, unser Dolmetscher, der uns auch auf den Seminaren schon seit Jahren zur Verfügung stand und hervorragende Arbeit leistete. Die Reise wurde denn auch ein Erfolg, Eva kam bei den russischen Mitarbeiterinnen gut an und verstand es, die Grundlage für eine freundliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit auch in Marketingfragen zu legen, die sich auch in Zukunft noch auszahlen würde. Es war auch aus meiner Sicht der Beginn einer anderen Qualität der Zusammenarbeit mit unserem größten Kunden, auch auf der Ebene der Mitarbeiter. Im gleichen Monat besuchte Renate Beimel noch einmal die Messe in Birmingham, die aber leider kein großer Erfolg war.

Seminargruppe aus Polen in Aachen. Peter Gaus in Paris. Reinhard und Walther zu Besuch bei Nikolai und Olga in Moskau - Unten die Messe in Paris mit Pascal und Elisabeth



2011



Anderson Dornelas aus Brasilien in Aachen -  
Messe Düsseldorf mit Besuchern aus Tschechien und der Slowakei



2012





2012: Schulung für Kosmetikerinnen aus Taschkent (Uzbekistan)



2012: Elisabeth in Paris; Messe Tokyo; Karina bei Najati Sakki in Dubai und Danka Koskova in Trencin





2012: Lamara beim Seminar in Tiflis; Karina in Aachen; unser Model Rima in Tallinn. Ulrich und Antje in Tijuana



2012: unten Renate in Korea - Oleg beim Rima Shooting; Slowakei in Aachen und Krestyna in Indonesien



## TEST- ERGEBNISSE „SEHR GUT“

Der Monat Juni war vorgesehen für eine Seminarreihe in China, an der Reinhard teilnahm, aber auch Krestyna Batty, die Kosmetikerin aus England, die einige Jahre die Vertretung in Australien innehatte, jetzt aber mit ihrem Mann in Hong Kong lebte. Sie springt besonders ein für Schulungen im asiatisch-pazifischen Raum und auch besonders häufig für Ken in China. Renate selbst führte ein Seminar in Istanbul durch, zu dem der iranische Partner Dr. Babak wieder ein Dutzend Ärzte eingeladen hatte zu einem Motivationsseminar. Dr. Babak lud seine Kunden statt in den Iran eher in die Türkei ein, denn hier bestand kein Visazwang.

In diesem Monat kam es zu einem weiteren Höhepunkt in unserer Produktinnovation, nämlich der Vorstellung unserer neuen zertifizierten Biokosmetikserie Janssen Organics. Dr. Sacher hatte an diesen Präparaten nahezu zwei Jahre gearbeitet, nachdem wir bereits in 2008 entschieden hatten, auch eine solche Produktreihe zu entwickeln. Die Testergebnisse waren sehr gut, sodass wir durchaus berechnete Hoffnungen hatten, dass die Produkte gut ankommen würden. Wir wollten hiermit neue Verwender-Schichten erschließen und nach einem guten Jahr konnten wir sagen, dass die Serie ihre Position im Markt gefunden hatte. In den Folgejahren ließ allerdings der Hype für Bio-Kosmetik etwas nach, zumindest in der professionellen Kosmetik.

Ein weiteres großes Fest veranstaltete dann die Firma Balance Cosmetic aus Moskau, zum Anlass ihres zehnjährigen Jubiläums der Zusammenarbeit mit Janssen Cosmetics. Die Veranstaltung fand im Steigenberger Hotel in Berlin statt, ein Rahmenprogramm war auch vorgesehen. Reinhard und Eva hatten die notwendigen Vorbereitungen getroffen, um den Marken Relaunch zu vermitteln und auch einige neue Produkte vorzustellen, die wir gerade einführten, speziell die neue zertifizierte organische Serie, Janssen Organics. Elka war diesmal auch mitgefahren und wir trafen auch noch Birgit und Jürgen Kassin, die für ein paar Stunden nach Berlin gekommen waren, um uns zu treffen.

Rund um die Welt nahmen unsere Vertretungen an Kosmetikmessen teil, so unser koreanischer Partner am CIDESCO Kongress in Seoul, die Mexikaner an einer Messe in Mexicalia und unser britischer Vertreter Wellness Trading in London Exel. Etwas später, im Oktober, gab es dann noch die Messen in Slowenien und in Indonesien.

Im August war erneut eine kleine Gruppe amerikanischer Kunden bei uns in Aachen zu Gast, und die Seminare setzten sich auch im September fort mit Kosmetikerinnen aus Norwegen in Begleitung von Katrine und einigen weiteren Gäste aus den USA.

Die Sommermonate brachten dann noch, entsprechend unseres Masterplans, die Umstellung der Herrenserie Opus Est, die jetzt MAN getauft wurde, und neben Face, Body und Sun eine eigene Kategorie unter den Cosmeceuticals einnahm. Ebenso erfolgreich war allerdings auch die Umstellung zweier wichtiger Serien unseres Hauses verlaufen. Zunächst war das Supreme Secrets, das jetzt DEMANDING SKIN hieß und für die reife Haut als pre-aging Serie positioniert wurde, mit einer silbernen Kodierung. Alsdann war DRY SKIN, die bisherige Ultime Secrets Serie, in blauer Kodierung, durch einige neue Rezepturen ergänzt worden: ein Face Oil, eine Augen-Lotion und mit Hyaluronkapseln.

Ein großes Ereignis war im September die 10-Jahresfeier der russischen Vertretung, diesmal in Moskau, mit allen Untervertretungen aus der ganzen russischen Föderation. Neben Vorträgen im Hyatt Hotel gab es auch viel unterhaltsames Programm, insbesondere die schon traditionelle Fahrt auf dem Partyschiff über die Moskwa. Die Feier war auch für mich insofern ein schönes Erlebnis, als dass ich natürlich die ganze Entwicklung dieser Firma miterlebt hatte und die man nur beglückwünschen konnte zu dem, was sie in den Jahren erreicht hatte. Janssen Cosmetics ist in Russland eine der führenden Marken in der professionellen Kosmetik mit einer Ausstrahlung in die ganze Welt, oder zumindest überall dort, wo russische Kosmetikerinnen sesshaft wurden.

Im November reisten wir wieder nach Hong Kong, zur Messe Cosmoprof, diesmal allerdings waren es nur Reinhard und Ulrich. Ich selbst hatte privat einiges zu erledigen, was mir in den letzten Monaten doch viel Zeit nahm, nämlich die Fertigstellung einer Hauseter Chronik und die Vorbereitungen für die Erstellung meiner Rentenverläufe in drei Ländern. Dies alles machte ich neben meiner üblichen Arbeit. Der Masterplan unseres Relaunchs war ja auch noch im vollen Gange.

Trotzdem fand ich die Zeit zu einem Besuch in Tschechien und in der Slowakei, wo Emil in Znojmo und Danka Kosakova in Martin im Tatra Gebirge ein Seminar mit den jeweils besten Kunden ihres Landes organisiert hatten und wo ich auch unsere neuen Serien vorstellte. Auch diesmal war Elka mit dabei, denn wir konnten, wenn auch im bescheidenen Maße, einige Wellnessanwendungen genießen in den Hotels, wo wir untergebracht waren. Wir reisten meist mit dem Flugzeug nach Wien, dort holte uns Emil ab, um dann mit seinem PKW auch in die Slowakei nach Martin zu fahren und von dort dann wieder nach Wien. Für Danka war es auch ein schönes Event, die besten slowakischen Kunden waren vertreten und sie hatte auch in diesem Jahr wieder steigende Umsätze zu verzeichnen. Frau Mevissen besuchte noch die Messe in München, sozusagen vorab, denn wir wollten entscheiden, ob wir in 2012 nicht auch die Messe besuchen sollten. Ulrich und ich wir hatten nämlich mit Roswitha Korte im November Verhandlungen begonnen, und ihr mitgeteilt, dass wir bei Auslauf des Vertrags im Juli 2012 den Vertrieb Deutschland wieder selbst übernehmen wollten. Eine Vorvereinbarung wurde abgeschlossen, die weiteren Verhandlungen allerdings auf das Frühjahr 2012 verschoben. Im Prinzip waren aber Frau Korte sowie Ulrich und ich uns einig.

Letzte Verpackungsumstellungen waren noch angesagt für die Wellness & Spa Produkte, wobei es sich hier ausschließlich um einen Austausch der Etiketten handelte, die jetzt in Weiß mit einer Bilddarstellung gestaltet waren. Die neue Make Up Serie bestand allerdings nicht aus neuen Artikeln, vielmehr vereinte sie die beiden bisherigen Serien Foundation und Camouflage und die Verpackungen waren in Bronze gekennzeichnet. Als Produktneuheit kamen noch im Herbst sechs neue Creme Masken dazu, sie wurden der neuen Kategorie der „Professionals“ zugeordnet und sollten eine eigene Alternative zu den Collagenmasken und den Peel Off Masken werden, mit firmeneigenen Wirkkonzepten.

Somit hatte Frau Mevissen den Masterplan rigoros durchgezogen, was sicherlich Anerkennung verdient. Die Werbemittel, vor allen Dingen die neuen Broschüren, kamen sehr gut an, was ihr auch viel Lob auf internationaler Ebene einbrachte. Es war ein gelungenes, stimmiges Marketingkonzept. Ein kleiner Wermutstropfen war, dass ich mir durch den Versuch, die Wortbildmarke JANSSEN COSMETICS international zu registrieren, einige Probleme eingehandelt hatte. Janssen-Cilag verlangte von uns eine Umstellung des Logos, was wir dann auch verwirklichten, was aber sowohl Frau Mevissen als auch Frau Schmetz viel zusätzliche Arbeit einbrachte, bis weit in das Jahr 2012 hinein. Auch Frau Schmetz hatte ob der neuen Packmittelzeichnungen ohnehin sehr viel Arbeit und meisterte auch dies mit Akribie und großem Eifer.

In 2011 konnten wir trotzdem einige Märkte hinzugewinnen, um die sich unsere Vertriebsmitarbeiterin Snezana Radovic sehr bemüht hatte. Es wurden Vereinbarungen getroffen mit Serbien (hier ersetzten wir Frau Mikovic durch eine ihrer Kundinnen, Olivera Mandic aus Uzice. Wir starteten erstmals in Bosnien-Herzegowina und in Montenegro. Kroatien sollte noch in 2012 folgen. Reinhard war es gelungen, eine Vereinbarung mit Bangladesch unter Dach und Fach zu bringen, hierin setzten wir auch große Hoffnungen, zumal wir in Pakistan sehr erfolgreich waren. Auch das kleine Luxemburg war als 80. Land hinzugekommen.

Die Personaldecke des Unternehmens wurde verstärkt, da wir doch viele Engpässe hatten. Für den gesamten Webbereich kam Safak Can-Arat zu uns, die auch Spezialistin für Online Marketing war und unsere Shops auf Vordermann bringen sollte. Die ganze Arbeit im Internetbereich konnte von Eva nicht so nebenbei erledigt werden.

**PERSONAL-  
DECKE  
WURDE  
VERSTÄRKT**

Das Lagerpersonal wurde verstärkt durch Michael Sarlette. In 2010 hatten wir schon einen Auszubildenden hinzugenommen, Sebastian Jany als Fachlagerist, er hatte bei Inspira die Lehre gemacht. Auch Lara Wirtz kam als Auszubildende im Groß- und Außenhandel bei Inspira hinzu und Susan Kongkrapan für die gleiche Ausbildung bei Janssen Cosmetics.

Die Weihnachtsfeier der Firma veranstalteten wir auf Gut Hebscheid, weil es uns hier bei unseren privaten Festen so gut gefallen hatte. Die Feier war denn auch grandios, wenn auch einige Damen froren, denn in der kühlen Scheune funktionierten die Bodenheizungen nur am Rande, und draußen hatte es geschneit. Wie dem auch sei, alle waren doch zufrieden und ein weiteres erfolgreiches Jahr kam zu einem schönen Abschluss.

Im Geschäftsjahr 2011 betrug der Umsatz 7.664.000 €, womit wir immer noch nicht den Stand von 2008 erreicht hatten. Das Betriebsergebnis lag jetzt bei 164.300 €, da sich auch diesmal erneute Abschreibungen negativ bemerkbar gemacht hatten.

<b>PERSONAL:</b>	Safak Can-Arat, Michael Sarlette, Susan Kongkrapan u. Lara Wirtz
<b>UMSATZ 2011:</b>	7.664.262 € < 199.187 €>
<b>LÄNDER:</b>	Arab Emirates, Serbien, Montenegro, Ägypten, Bosnien i Herzegowina
<b>NEUE ARTIKEL:</b>	SKIN REGENERATION, ALL SKIN, DEMANDING, MAN, DRY SKIN, WELLNESS und MAKE UP

### Und was war denn in 2012 alles los?

Das Jahr 2012 sollte erneut ein besonderes Jahr werden, war es doch auch das Jahr, in dem ich in den Ruhestand treten sollte. Hätte man mir vor zehn Jahren gesagt, oder auch noch vor fünf, dass dies ein emotionaler Tag für mich werden sollte, so hätte ich darüber gelacht oder es nicht verstanden. Trotzdem merkte ich jetzt, dass ich seit mehreren Jahren darauf hin gearbeitet hatte.

Da war zunächst die Entscheidung von Elka und mir, unaufgefordert und unkompliziert die Anteile an unserer Firma Janssen Cosmetics GmbH an unsere Söhne zu verschenken. Wir hatten noch immer von Jahr zu Jahr gewartet, in Erwartung einer neuen Gesetzesregelung, als diese aber nicht kam, haben wir es einfach vollzogen. Dank der Beratung von Frau Windelen, unserer Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin, ist es uns auch nach altem Erbschaftssteuerrecht gelungen, eine steuergünstige Lösung zu finden, denn letztendlich zahlten wir nichts. Das war in 2008 gewesen.

In diesem Jahr 2012 sollte aber auch der Tag kommen, an dem unsere Darlehen für die Betriebsgebäude alle getilgt waren und dieser Termin war der 31. Juli. Und schließlich hatte ich mich entschlossen, die Geschäftsführung mit meiner Pensionierung in die Hände meiner Söhne zu legen. Die Fotos der Geschäftsführung machten wir schon mal und einige Mitarbeiterinnen regten an, doch auch eine Feier anlässlich unseres 15-jährigen Firmenjubiläums zu veranstalten.

Wie dann alles kam, erfährt der Leser etwas später. Zunächst ging im Januar 2012 der Verpackungsrelaunch weiter mit der Bereitstellung der neuen Sonnenschutzserie SUN, die wir als Produkt-Kategorie führten. Auch für diese Serie hatte Dr. Sacher neue Rezepturen entwickelt, die wesentlich mehr Anklang fanden als die Umstellung in 2007. Eine kleinere Serie in der Kategorie Professionals wurde unter dem Seriennamen Essentials zusammengefasst und schließlich hatte das Produktmanagement auch neue Etiketten für die Collagenmasken entworfen, die jetzt auch offiziell Dermafleecé hießen.

**SONNEN-  
SCHUTZSERIE  
„SUN“**

Im März des Jahres jedenfalls gab es wie gewohnt Seminare in Tschechien und in der Slowakei und im Februar war Renate nach Norwegen gereist, um den Distributor Esthetica bei der Kosmetikmesse zu unterstützen. Der Markt entwickelte sich zuletzt doch sehr positiv.

Auf der Düsseldorfer Messe stand alles ganz im Zeichen der Einführung unserer Körperpflege-Serie BODY. Eva Mevissen hatte keine Anstrengungen und Kosten gescheut, um uns professionell in Szene zu setzen und unter Mitwirkung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann man sagen, dass diese Messe wohl eine der schönsten und erfolgreichsten war, die wir je hatten. Die Firma JAK war schon nicht mehr beteiligt, wir hatten nur noch die Vertreter hinzugeholt, ansonsten stellten wir uns bei den deutschen Kunden inzwischen direkt vor. Im Vorfeld bemühten wir uns, einen Vertriebsleiter oder eine Vertriebsleiterin zu finden, ein Headhunter hatte die Auswahl getroffen und wir entschieden uns letztendlich für Gabriele Riolo, die von CNC kam, einem Mitbewerber im deutschen Markt. Auf der Cosmoprof Bologna in diesem Jahr war nur Ulrich zugegen.

Im März hatten wir auch die Chefkosmetikerin aus Usbekistan bei uns zu Gast zu einer Schulung, in dem Land waren wir im Vergleich zu den Nachbarn unterrepräsentiert. Weitere Messen im Monat März fanden in Trencin in der Slowakei statt sowie in Paris, wo wir erneut einen Preis gewannen, diesmal eben für die BODY Serie, die wir gerade neu entwickelt hatten. Den Preis nahm ich diesmal selbst in Empfang und nutzte die Gelegenheit, auch einmal alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Paris zu einem Dinner einzuladen. In 2011 hatte nämlich Elodie in einem Kraftakt und mit meiner Unterstützung ein Institut in der Rue Saint Honoré eröffnet, nicht weit vom Louvre und vom Trocadero entfernt, also eine gute Adresse, aber auf der ersten Etage. Auch in Polen gewann unser Partner einen Preis für die Regenerationsserie. Schließlich nahm noch im März unser Vertreter in Dubai, Najati Sakka von Lifestyle Aesthetics an der Ausstellung „Derma Dubai“ teil, die wohl mehr für Ärzte bestimmt war.

Im März brachten wir eine Produktinnovation auf den Markt, die wir aufgrund eines Vorschlags von Dr. Sacher entwickeln ließen, eine Anti-Age-Creme, der wir den Namen Contour Lift gaben. Da sie nicht in die bestehenden Serien passte, hatten wir sie in einer neuen Serie unter TREND EDITION geführt, wo wir, so war unsere Überlegung, die eine oder andere Neuheit einstufen konnten, ohne stets unser ganzes Konzept über den Haufen zu werfen. Die Trend-Edition Contour Lift bestand aus zwei Artikeln, war in Gold gekennzeichnet und wurde mit einem zusätzlichen Behandlungskonzept angeboten. Die Einführung war sehr erfolgreich.

Im April hatte Efendi in Jakarta zum Grand Opening seines neuen Areals eingeladen, einer Mischung aus Massage Parlour, Wellness- und Aesthetic Tempel. Reinhard flog mit Krestyna Batty aus Hong Kong dorthin. Ebenso absolvierte Lamara, die georgische Kosmetologin aus Moskau wieder ein Seminar in ihrer Heimat in Tiflis und sie machte dies so gut, dass sogar unser georgischer Distributor David Tschedia selbst überrascht war ob des Erfolgs.

Ulrich flog im Mai nach Kanada und in die USA und besuchte neben Jean Brien und seinen Söhnen in Montreal auch Ed Beck in San Antonio sowie Elizabeth in Chicago und Sina in New York. Messen gab es in diesem Monat in Tokyo (Reinhard war diesmal nicht dabei, denn wir hatten auch Yozo Nitta, dem Vertreter, unseren Unmut über zu geringe Umsätze nach all den Jahren kundgetan), sowie Tallinn und Korea. Unser koreanischer Partner gab allerdings wenige Monate später, im August endgültig auf, und sagte, dass er die Vertriebsrechte zu Beginn des kommenden Jahres zurückgeben wolle. Mit etwas Verzögerung konnte die neue Serie für empfindliche Haut, SENSITIVE SKIN, die unsere bisherige Sensitive Secrets ersetzte, erst im Sommer eingeführt werden, eigentlich erst im August. Auch hier waren alle Rezepturen neu entwickelt worden und wir hatten auch wieder Wirksamkeitsstudien und Verbrauchertests durchgeführt. Hierfür zeichnete seit einigen Jahren Jutta Janzen verantwortlich, sie steuerte die Produktentwicklung und die damit verbundene Koordination mit dem Labor Dr. Sacher sehr erfolgreich.

## DIE SCHÖNSTE UND ERFOLG- REICHSTE MESSE

# COSMECEUTICALS 3.0



Dry Skin

Oily Skin



Sensitive Skin



Dry Skin



Make Up



Fair Skin



Wellness



Professionals



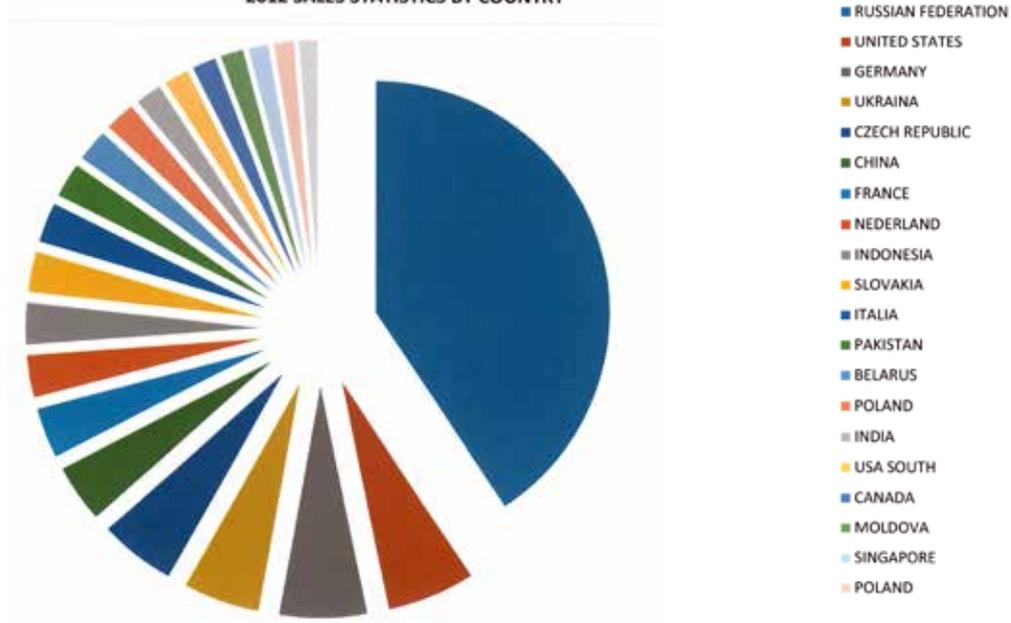
letzter Schritt zum registrierten Warenzeichen



## UMSATZ JANSSEN COSMETICS ZU GROSSHANDELSPREISEN WELTWEIT

2007	6.708.651 €	< 205.504 €>
2008	7.918.318 €	< 179.449 €>
2009	6.717.749 €	< - 112.785 €>
2010	7.477.047 €	< - 480.019 €>
2011	7.664.262 €	< 199.187 €>
2012	8.726.142 €	< 530.275 €>
2013	8.116.713 €	< 550.462 €>
2014	9.246.838 €	< 258.375 €>
2015	8.099.506 €	< 85.892 €>
2016	8.376.075 €	< 281.727 €>
2017	9.490.866 €	< 130.637 €>

2012 SALES STATISTICS BY COUNTRY



Im Juni reiste Ulrich nochmals in die USA, diesmal begleitet von seiner Frau Antje Janssen-Kassin. Sie war zwar noch nicht Angestellte im Unternehmen wurde aber ab dem 15. August eingestellt. Antje ist zuständig für den Zahlungsverkehr, eine Aufgabe, die ich bisher ausgeübt innehatte. Aufgrund ihrer Ausbildung als Bankkauffrau war sie prädestiniert für diese Aufgabe.

Neu eingestellt hatten wir auch bereits im April die Vertriebsleiterin Deutschland, Gabriele Riolo. Die Geschäfte selbst übernahmen wir aber erst zum 1. Juli 2012, womit ein Kapitel zu Ende ging. Die Vereinbarung mit Frau Korte war im Februar unterzeichnet worden und die Übergabe erfolgte reibungslos und kooperativ. Ab jetzt begann die Tätigkeit von Frau Riolo, unterstützt durch unsere Marketingleiterin Eva Mevissen. Wir hatten große Ziele in Deutschland, mussten aber zunächst die Vertriebsstruktur aufbauen. Auch die Seminarplanung musste erstellt werden, um eine reibungslose Übernahme des Vertriebs sicherzustellen. Beides gelang in Ansätzen, vielleicht noch nicht vollständig, aber zum Jahresende stellten wir fest, dass wir wenigstens in dem Halbjahr die 300.000 € Umsatz erreicht hatten, die wir angestrebt hatten.

Schrittweise waren ab dem Frühjahr noch andere Packmittel auf das neue Design umgestellt worden, so zum Beispiel die Peeling Masken und die Peel Off Masken, die auch beide jetzt genauso hießen. Zu all diesen Umstellungen wurden auch neue Compendium Blätter (Produktbeschreibungen), neue Präsentationsfolder (Produktkataloge) sowie neue Internetdarstellungen entwickelt, womit viele Stellen im Hause beschäftigt waren, über Frau Janzen, Frau Mevissen sowie Frau Schmetz, aber auch Frau Prost, unserer Graphikerin, und schließlich auch Frau Ping und Frau Hong. Eva Mevissen hatte auch die Auszubildende Susan Kongkrapan mit der Gestaltung eines Pultkalenders beauftragt. Es war also für alle eine große Belastung und ich wurde immer wieder darauf hingewiesen, wie viel Arbeit das doch sei. Wenn ich betrachte, mit welchem Einsatz und mit welcher Genauigkeit auf allen Ebenen des Unternehmens die neue Markenpositionierung und der Verpackungsrelaunch durchgeführt wurde, auch mit Unterstützung des Vertriebs, wo ja die Aufgaben unter den beiden Geschäftsführern Reinhard und Ulrich und den Mitarbeitern Snezana, Bouchra, Dennis und Gabriele Wiegand verteilt waren, so konnte man staunen und feststellen, dass ein kleines Team (wir waren gerade einmal 22 Personen im ganzen Unternehmen) Großes bewirken konnte. Janssen Cosmetics war sicher ein Exportweltmeister, mit einem Exportanteil am Umsatz von 96%, wir waren aber auch sicher einer der effizientesten deutschen kosmetischen Handelsunternehmen nach Pro-Kopf-Umsatz der Mitarbeiter.

EIN KLEINES  
TEAM KANN  
GROSSES  
BEWIRKEN

Im August führte auch der Auslandsvertrieb zum zweiten Mal einen Workshop durch, mit dem wir die Exportmitarbeiter fit machen wollten für die Aufgabe, die da lautete, eine optimale Kundenbetreuung zu bieten. Unser gesamtes Qualitätsmanagement war darauf ausgerichtet. Wir hatten damit in 2004 begonnen und alle drei Jahre stand ein Erneuerungsaudit an. Das nächste sollte also in 2013 stattfinden. Dazwischen findet aber jedes Jahr Wiederholungsaudit statt, die uns immer wieder zwingen, unsere Arbeitsprozesse zu optimieren und die Qualität im Unternehmen hoch zu halten. Eva Mevissen hatte sich zu Beginn des Jahres noch Unterstützung für ihre Pressearbeit geholt und eine PR-Beraterin hinzugenommen, Frau Ann Kristin Kamps. Sie hatte schon viele Medien mobilisiert, organisierte jetzt aber noch eine Pressekonferenz mit den führenden, deutschen Fachmagazinen anlässlich unseres 15-jährigen Firmenjubiläums. Die Veranstaltung im Dezember war ein voller Erfolg, ich glaube es war uns gelungen, das partnerschaftliche Flair unseres Unternehmens zu vermitteln und auch in Deutschland bekannt zu machen.

Somit eilte nun alles meinem Geburtstag entgegen. Ich selbst hatte alle meine Rentenangelegenheiten in der Zwischenzeit geregelt, die Feier auf Gut Hebscheid war also ein Abschied von der offiziellen Funktion des Geschäftsführers, die nun ganz in den Händen von Ulrich und Reinhard lag.

Kurz danach hatte ich allerdings noch eine kleine Schlacht zu schlagen, denn unser belgischer Distributor wollte uns, nachdem wir ihn durch einen neuen Vertreter ersetzt hatten, verklagen. Wir wollten nun in Belgien mit der Firma de Seny-Hoven zusammenarbeiten.

Der Inhaber, Karl Heinz Hoven, ist ein alter Schulfreund von mir, der schon bei Babor mit mir in den 80er Jahren zusammen gearbeitet hatte, und der auch seine belgische Distributionsfirma so langsam in die Hände seines Sohnes Christian legte. Im Dezember hat 2012 hatte ich Stephan Devloo, den belgischen Großhändler (er hatte keinen Distributionsvertrag) informiert über unsere Entscheidung, nachdem wir drei Mal unsere Absichten kundgetan hatten. Da er keine Anzeichen machte, dies in Frage zu stellen, uns sogar vorher zu einem Wechsel ermuntert hatte, unterzeichneten wir im April 2012 einen Vertretungsvertrag mit de Seny-Hoven, der im September 2012 beginnen wollte. Die Klage von Devloo kam erst im Mai, als alles gelaufen war. Nebenbei gesagt, das Gerichtsverfahren läuft heute noch. Effektiv begonnen haben dann die neuen Vertreter erst zum 1. Januar 2013. Schon im März nahmen sie zum ersten Mal mit unserer Unterstützung an der Messe in Brüssel teil, als Startschuss sozusagen des neuen Vertriebs.

Im Oktober gab es aber noch weitere Seminare in Aachen, so zum Beispiel für Ungarn und für Russland. Russland kam mit 30 Personen für einige Tage, weniger als Seminar, sondern vielmehr als Incentive-Reise. Deshalb besuchten wir dieses Mal Maastricht und auch Brüssel. Noch kurz vorher hatte Frau Riolo mit ihrem Team Ende Oktober an der Messe in München teilgenommen.

Höhepunkt war dann allerdings unser *International Asia Pacific Marketing Meeting 2012*, welches diesmal in Shenzhen stattfand, genaugenommen in dem chinesischen Holiday Resort Dameisha. Nicht alle Vertreter konnten zu diesem Ort anreisen, gerade die Beziehungen zwischen China und Japan waren angespannt. Aber Ken He hatte alles gut vorbereitet.

Diesen Termin hatte ich anberaumt, weil ich mich bei den asiatischen Vertretungen noch einmal vorstellen wollte, bevor es in den Ruhestand ging. Reinhard hatte die Kontakte hier sehr gut übernommen, und wenn ich auch noch immer beratend helfen wollte, so konnte man wohl sagen, dass er diese Geschäftsbeziehungen sehr gut meisterte. Leider kamen nur zehn Länder zu diesem Termin, denn der Ort war nicht gut ausgewählt: Viele Länder stehen mit China im Clinch und die Partner wollten nicht dorthin reisen: Japan, die Philippinen, Pakistan, Vietnam,... Insofern war es von der Teilnehmerzahl kein Erfolg, inhaltlich nutzten wir aber die Gelegenheit, unsere neue Serie FAIR SKIN vorzustellen, bisher White Secrets, Produkte zur Depigmentation, die vor allen Dingen und unter anderem Asien interessierten. Dr. Sacher hatte hierzu ein tolles Konzept ausgearbeitet. Wir konnten die Serie allerdings nicht rechtzeitig im Herbst einführen, sondern mussten dies auf den April 2013 verschieben. Dies war dann aber auch die letzte vorgesehene Umstellung und der Masterplan kam somit zu einem guten Ende.

Im November fand auch erneut ein Seminar in Tiflis statt, welches wiederum von Lamara aus Moskau geleitet wurde. Unser Partner war begeistert und versprach immer bessere Umsätze.

Schließlich krönte die Weihnachtsfeier den Abschluss unseres Geschäftsjahres. Sie fand im Restaurant Hangeweier statt und kam bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr gut an.

Im Jahr Drei des Verpackungsrelaunchs, nämlich in 2012, machten sich schon insgesamt Erfolge der ersten Schritte, die wir unternommen hatten, bemerkbar. Diese Schritte waren sehr vielfältig und wir haben diese Gestaltung und Erneuerung später unter dem Begriff „Cosmeceuticals 2.0“ geführt. So gab es in vielen Ländern ein positives Wachstum, auf der anderen Seite steckten aber auch andere wiederum in der Krise, die sich doch außerhalb Deutschlands durchaus bemerkbar machte. Genannt seien hier nur Länder wie Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Irland, aber auch Slowenien zum Beispiel. Bemerkenswert war aber, dass dank des oben erwähnten Einsatzes aller Mitarbeiter der Relaunch ein voller Erfolg wurde, der sich auch betriebswirtschaftlich im Unternehmen positiv niederschlug (weniger Packmittelsorten, höhere Produktionschancen, dadurch niedrigere Stückkosten trotz steigender Preise) und vor allen Dingen ein übersichtliches Sortiment bot, welches auch international heute noch gut verstanden wird. Es sei noch das Marketingmaterial erwähnt, welches ausschließlich Zustimmung fand.

IN VIELEN  
LÄNDERN  
POSITIVES  
WACHSTUM

## ZEITTADEL FÜR DIE JAHRE 2010-2012 IM GESCHÄFTSLEBEN

2010		2010	
JAN	Seminar in Georgien mit Lamara	NOV	Messe Beauty Baltikum Riga
FEB	Messe in Slowenien mit Renate	NOV	Aachen: Seminare für Russia, Irland und Iran
MAR	Messen in Düsseldorf und Paris	NOV	Hong Kong Brand Relaunch
MAR	Walther und Jutta durch fünf Städte in Pakistan	NOV	Messe in Athen
MAR	Aachen Seminar: Polen	NOV	Tel Aviv: Präsentation (Renate)
APR	Messe in Prag und in Bologna	NOV	Tallinn Seminar mit Lena
MAI	Seminar in Martin (Slowakei)	NOV	Atlanta Brand Relaunch
MAI	Aachen Seminar: Saudi Arabien		
MAI	Renate zur Schulung in Bukarest	2011	
MAIL	Branding Workshop im Team	JAN	Hochzeit Efendi in Jakarta
JUN	Türkei Besuch Ulrich u. Reinhard	JAN	Präsentation in Zeist (NL)
JUN	Seminar in Rumänien	FEB	Schulungen in Prag, Olomucz u.a.
JUL	Aachen: Seminar für Ukraina und Belarus	FEB	Renate in Jordanien
AUG	Cindy & Bas Wedding Party	MAR	Reinhard in Singapur, Malaysia und Thailand
AUG	Aachen: Seminar für Polen, Finnland und Luxemburg	MAR	Messen in Guang Zhou, Paris, Düsseldorf und Bologna
SEP	Beauty Messe in Prag	APR	Ulrich in Miami Esthetic Congress
SEP	Internes Branding Seminar	APR	Besuch in Moskau mit Eva
OKT	Schulung in Luxemburg	MAI	Messe in England
OKT	Messen in Trencin, Brüssel	MAI	Renate zur Schulung in Sarajewo
OKT	Mexiko (Irma) In Aachen	JUN	Besuch aus England zur Schulung
OKT	Düsseldorf Brand Relaunch	JUN	Aachen: Erstes China Seminar
OKT	Istanbul Brand Relaunch	JUN	Aachen: Seminar Russland
OKT	Aachen: Mexiko Seminar	JUN	Iran Seminar in Istanbul (Renate)
		JUL	Aachen: Seminar für die Ukraine

## ZEITTADEL FÜR DIE JAHRE 2010-2012 IM GESCHÄFTSLEBEN

2011		2012	
JUL	10 Jahre Balance (Russia) in Berlin	MAI	Tokyo Beautyworld Messe
JUL	CIDESCO Congress in Seoul	MAI	Foto Shooting Tallinn mit Rima
JUL	Sponsoring Miss Baja California	MAI	Renate Beimel in Korea
AUG	Aachen: Seminar für USA und Norwegen	JUN	Ulrich in USA und Mexiko mit Antje
SEP	Renate in London zur Exel	JUN	Deutschland Seminar mit AD
OKT	Messe in Slowenien	JUL	Aachen: Seminar Ukraine, Belarus und Lettland
OKT	Messe in Belgrad mit Karina	AUG	Aachen: Seminar Polen und Deutschland
OKT	Messe in Indonesien mit Reinhard und Krestyna	AUG	Workshop Export
OKT	Aachen: Seminar für den Iran	SEP	Unicef Gala
OKT	Kosmetikmesse in Athen	SEP	Start in Tahiti mit Hong My
OKT	Seminar in Znojmo (CZ) und in Martin (SK)	SEP	15 Jahrfeier mit Presse und Empfang im Kohlibri
NOV	Messe in Hong Kong	SEP	Aachen: Seminar für USA
DEZ	Ulrich in USA wg. Auflösung	OKT	Walther's 65. Geburtstag
		OKT	Esthetica in Brüssel
<b>2012</b>		OKT	Aachen: Seminar für Ungarn
JAN	Anderson (BR) in Aachen	OKT	Feier der Lagermitarbeiter im Thai Restaurant
FEB	Aachen: Seminar für CZ und SK	OKT	Hyatt Präsentation in Moskau
AMR	Messen in Oslo, Düsseldorf, Paris und Bologna	OKT	Schulung von Krestyna in Jakarta
MAR	Aachen: Seminar Turkmenistan	OKT	Messe in München
MAR	Messen in Trencin und Dubai	OKT	Aachen: Russland Seminar mit Fahrt nach Brüssel
APR	Grand Opening in Indonesien	OKT	Asia Pacific Meeting in Dameisha (Shenzhen)
APR	Georgien: Seminar mit Lamara	NOV	Seminar in Georgien (Lamara)
APR	Aachen: Body Schulung mit Karina Zawierucha	DEZ	Weihnachtsfeier im „Hangeweier“

Somit konnte ich doch ein Unternehmen in geordneten Verhältnissen in die Hände meiner Söhne legen. Der Finanzrahmen war gesteckt, die Darlehen der GbR waren getilgt, die Finanzbelastungen des Unternehmens waren vertretbar. Reinhard war zum 1. Oktober 2012 zum weiteren Geschäftsführer der Inspira Cosmetics GmbH bestellt worden, ich selbst wollte hier noch für zwei oder drei Jahre in Dienst bleiben, denn es galt nun, auch für dieses Unternehmen eine Markenstrategie zu entwickeln.

Bei Janssen Cosmetics wurde ich mit Wirkung vom 1. Dezember 2012 als Geschäftsführer abberufen, nach ziemlich genau zehn Jahren Dienstzeit. Dies war auch das Datum meines Rentenbeginns in Deutschland. In Belgien und in den Niederlanden begann meine Pensionierung bereits am 1. November 2012. Hier stand mir jeweils eine kleine Rente zu, für die zwei Jahre, die ich einmal in Belgien gearbeitet hatte, und für die zwei Jahre als Geschäftsführer von Babor International in den Niederlanden.

Die Perspektiven des Unternehmens sind nach gelungenem Marken- und Verpackungsrelaunch durchweg günstig. In den meisten Ländern steckt noch ein enormes Wachstumspotential, was besonders auch für Deutschland gilt. Dieses auszuschöpfen, dürfte die Hauptzielsetzung für die kommenden Jahre sein. Das Sortiment unserer 300 Artikel zählt qualitativ zu den besten in der professionellen Kosmetik weltweit. Die Anforderungen an unsere Artikel entsprechend der neuen Europäischen Kosmetikverordnung 1223/2009, die am 13. Juli 2013 in Kraft trat, werden von unserem Unternehmen vollständig erfüllt. Darüber hinaus sind die Produkte in den Wachstumsmärkten registriert. Ein Unsicherheitsfaktor mag die unvorhersehbare Entwicklung in der Russischen Föderation sein, unserem größten Abnehmer. Ein weiterer liegt vielleicht in der globalen Entwicklung der Finanzmärkte. Zwar deutet zurzeit noch wenig auf eine neue weltweite Krise hin, die Anfälligkeit muss allerdings vermindert werden.

## HOHES MASS AN EINSATZ UND MOTIVATION

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen ein hohes Maß an Einsatz und Motivation. Wir sind insgesamt in allen Unternehmensbereichen gut aufgestellt, wenngleich noch die eine oder andere Position besetzt werden muss, auch bedingt durch mein Aussteigen. Die beiden Söhne Ulrich und Reinhard sind in ihre Verantwortung vorsichtig hineingewachsen, sie haben schon ihre Sporen verdient. Neue Herausforderungen warten allerdings auf sie, so dass beide eben auch Aufgaben in der Exportabwicklung abtreten müssen.

Auf der Personalebene gab es auch viele Entwicklungen. Neben der Einstellung von Gabriele Riolo als Vertriebsleiterin Deutschland hatte die Geschäftsführung den Auszubildenden Sebastian Jany, der sein Examen mit sehr gut abgeschlossen hatte, zum 18. Juli bei Janssen Cosmetics übernommen. Gleichzeitig stellten wir einen neuen Auszubildenden als Fachlageristen ein, Marcel Mentenich. Besondere Erwähnung verdient die Einstellung von Antje Janssen, Ulrichs Ehefrau, die als gelernte Bankkauffrau meine Aufgabe im Zahlungsverkehr übernehmen sollte. Sie startete am 15. August und arbeitete sich sehr schnell in dieses Aufgabengebiet ein. Schließlich nahmen wir auch unseren langjährigen externen Buchhalter Axel Hausmann ab dem 1. September in Festanstellung, wenn auch im Augenblick noch, genau wie Antje, in Teilzeitbeschäftigung. Hinzu kam natürlich noch die schwierige Auswahl eines Außendienstes auf freiberuflicher Basis für Deutschland, wo sich Gabi Riolo mächtig ins Zeug legte.

Zum Jahresende hatten wir deren fünf: Frau Albertsen, Frau Blank, Frau Glasstetter, Frau Peh und Frau Zawierucha. Von diesen Personen arbeitete drei Jahre später niemand mehr für uns. Frau Riolo betreute selbst auch noch ein Gebiet, Westfalen, wo sie auch wohnte. Eine langjährige Mitarbeiterin hatte uns verlassen, Bouchra Ouali. Für sie wurde Susanne Brown eingestellt, die am 1. Dezember 2012 die Stelle im Innendienst Deutschland übernahm. Für Frau Can-Arat mussten wir auch einen Ersatz suchen, sie ging in Mutterschutz. Susan Kongkrapan hatte ihren Ausbildungsabschluss schon nach anderthalb Jahren beantragt, da sie gute Noten geschrieben hatte. Das Examen im Januar 2013 bestand Susan mit Eins, sodass wir sie als Exportmitarbeiterin zum 16. Januar 2013 übernahmen.

Neue Länder wurden in 2012 eigentlich nicht hinzugewonnen, allerdings gab es in den Philippinen und in Thailand neue Bewegungen, zum Teil durch neue Partner, zum Teil durch neue Motivation. In Belgien fanden wir den bereits erwähnten Ersatz für Stephan Devloo, die Firma de Seny-Hoven AG. Aber auch in Polen hatten wir die Vertretung gewechselt, Maciej Kotula, der schon seit Beginn 1999 mit Stanislaw Calka dabei gewesen war, übernahm die Vertretung mit seiner Firma Vista, nachdem wir die Vereinbarung mit Mateusz Calka aufgekündigt hatten. Reinhard war es noch gelungen, auch für Bangladesch eine Vertretung zu finden.

Bei all diesen Entwicklungen konnte es nicht ausbleiben: Das Geschäftsjahr 2012 wurde zum erfolgreichsten der Firmengeschichte. Der Umsatz stieg um satte 12 % auf 8.738.816 € und der Ertrag lag mit 450.000 € auch bei 5 %.

<b>PERSONAL:</b>	Antje Janssen, Sebastian Jany, Axel Hausmann, Marcel Mentenich, Gabi Riolo, Susanne Brown
<b>UMSATZ 2012:</b>	8.726.142 € < 530.275 €>
<b>LÄNDER:</b>	Belgien, Bangladesch, Deutschland (JC), Polen
<b>NEUE ARTIKEL:</b>	SUN, PROFESSIONALS, AMPOULE, DERMAFLEECE, PEEL OFF MASKS, BODY und SENSITIVE. TREND CONTOUR LIFT und BB CREAM

Rezertifizierung nach ISO 9001:2008 in 2010  
hier in Deutsch, Russisch und Chinesisch



## ZEITTADEL FÜR DIE JAHRE 2010-2012 - WAS PRIVAT SO LOS WAR

2010		2012	
FEB	Bad Ischl mit Christophs, Müllejans' und Dreuws	MAR	In Juttas Ferienhaus in Siegelsum mit Josef und Anneliese
FEB	Josef Müllejans 60. Jahre	APR	Arbeit an Hauseter Chronik
APR	Ostern in der Familie bei uns	MAI	Melvin mit Familie in Hauset
MAI	Detlev feiert 60 Jahre in Kiel	JUN	Jean Pierre feiert Betriebsfest
MAI	Heidi Koch feiert Geburtstag	JUN	Kroatien mit Josef und Anneliese
JUN	Dornumersiel Urlaub mit Elka	JUN	Oostende mit den Enkeln
JUN	Siegfried und Josée feiern	JUL	Siegfried und Josée feiern
JUN	Nach Lüttich mit Josef u Anneliese	JUL	Oma feiert Geburtstag (93)
JUN	Geburt Melvin (30.06)	AUG	Lüttich Bahnhof mit Bernd
JUL	Detlev zu Besuch in Lüttich	NOV	Niermann Stiftung 25 Jahr - Feier in Düsseldorf Hyatt
JUL	Herbert Koch feiert Geburtstag	DEZ	Jahrgangstreffen 65 Jahre
JUL	Kroatien mit Christophs	DEZ	Rihards Geburtstagsfeier in Riga
AUG	Bitburg mit der Bauernschaft	DEZ	Heiligabend bei Ulrich und Antje
SEP	Walther's Fastenwoche nach Buchinger in Bad Pyrmont	DEZ	Weihnachte bei Sylvia & Silvie
<b>2011</b>			
APR	Elka's Freundin Claudia ???		
MAI	Reise nach Görlitz und Dresden mit Peter und Arlette		
JUN	Elka und Walther zur Feier von 10 Jahre Balance in Berlin		
JUN	Familienfeier mit Elka in St. Peter Ording		
JUN	60. Geburtstag von Elka auf Gut Hebscheid		
AUG	Zweiter Urlaub in Kroatien (Insel Murter)		
SEP	Ausflug Braunkohlerevier		

## 6. Meine letzten Jahre bis zur Rente (2010 - 2012)

Zu Hause hatte ich mir doch vorgenommen, mich etwas besser auf meinen Ruhestand vorzubereiten, der ja mit 65 Jahren im Oktober 2012 beginnen sollte, plus zwei Monate laut neuem Rentengesetz. Bei meinem 60. Geburtstag hatte ich ja noch getönt, dass ich jetzt in der Firma leiser treten wollte, aber das war auch aufgrund der Krise nicht so ganz einfach gewesen.

Das Jahr 2010 begann für Elka und mich mit einem Kurzurlaub in einem Ort, der Ruhe, Entspannung und Energie für die Zukunft bereithält. Das Ziel hieß in diesem Jahr Bad Ischl, bekannt vor allen Dingen als Kurort von Kaiserin Sissi. Diesmal reisten wir mit Marlies Dreuw, unserer langjährigen Mitarbeiterin und ihrem Mann Herbert, aber auch Anneliese und Josef sowie Bohumila und Emil waren dabei. Emil hatte das Reiseziel ausgesucht und wir wurden alle nicht enttäuscht.

Kurz danach, nämlich am 20. Februar, feierte Josef Müllejans in Mulartshütte seinen 60. Geburtstag. Er hatte auch viele Freunde eingeladen und es war wohl vorgesehen, dass er so langsam in Rente gehen wollte. Die Feier war toll, dass mit der Rente klappte noch nicht, denn es stellte sich heraus, dass er doch noch zwei Jahre weiter machen musste, allerdings wegen der Regelung zur Teilzeitarbeit mit jeweils zwei Unterbrechungen.

In diesem Jahr waren auch Elka und ich wieder für die Feiern zu Ostern und zu Weihnachten an der Reihe. Deshalb waren wir zum Osterfest in Hauset. Nur einige Tage später, nämlich am 10. April 2010, wurde Emilian getauft, Ulrichs und Antjes zweiter Sohn und unser zweites Enkelkind. Diesmal reisten wir nicht in die Lausitz oder den Spreewald, es war eine würdige Feier in der Sankt Gregorius Kirche in Aachen Steinbrück. Nur hier waren offensichtlich Termine frei, denn auch in der Kirche ist wohl nicht mehr alles wie früher organisiert. Hergenrath oder Hauset haben zwar jeweils einen Pfarrer, der aber für mehrere Pfarreien zuständig ist.

Aufgrund einer Einladung, die uns schon lange vorher zugegangen war, reisten Elka und ich am 20. Mai nach Kiel, wo mein ehemaliger Kommilitone an der Universität Lüttich, Detlev Ohrenschall, seinen 60. Geburtstag feierte. Wir freuten uns darüber, und es war auch mal eine etwas andere Feier. Detlev hatte auf ein Schiff eingeladen, die „Stadt Kiel“, mit der wir abends bei schönem Wetter über die Kieler Bucht hin und her tuckerten, während an Bord kulinarisches und unterhaltendes geboten wurde. So hatte ich nach mehreren Jahren der Funkstille noch einmal diese alte Verbindung aufleben lassen können.

Heidi Koch, unsere Bekannte aus Aachen Sief, hatte auch nur wenige Tage später einen runden Geburtstag gefeiert, den ihres Mannes Herbert holten wir im August nach. Zwischen seinen Einsätzen im Heu und Stroh findet er doch immer Zeit, auch mal ein paar Stunden an sich selbst zu denken.

Im Juni weilten Elka und ich zu einem Kurzurlaub an der Nordseeküste, diesmal in Dornumersiel. Es war die Zeit der Fußballweltmeisterschaft in Südafrika. Das Wetter spielte zwar einigermaßen mit, aber es war auch nicht ein so ganz lupenreiner Sommer. Alles in allem war aber der Urlaub eine entspannende Sache, die uns wieder Kraft und Energie für die Zukunft gab. Ende Juni hatte darüber hinaus Siegfried seinen 69. Geburtstag gefeiert.

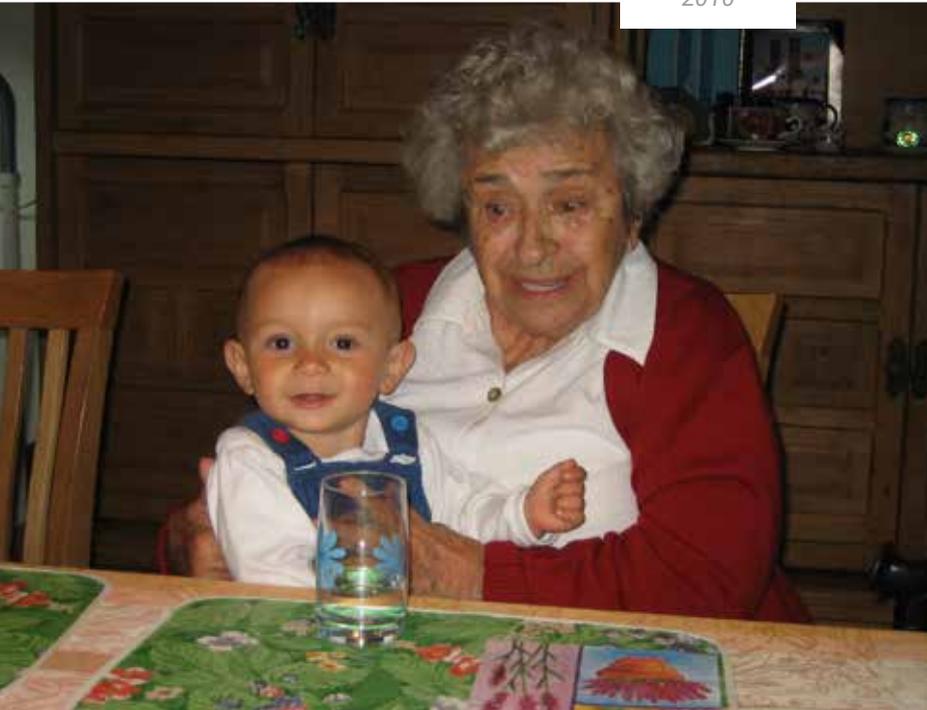
Am 30. Juni wurde Melvin Krüttgen geboren, Eriks Sohn aus seiner Beziehung mit Marion. Die beiden hatten doch nicht zusammengefunden, aber Erik kam seinen Pflichten gegenüber Marion und seinem Söhnchen bis auf dem heutigen Tag nach und die Kontakte bleiben bestehen.

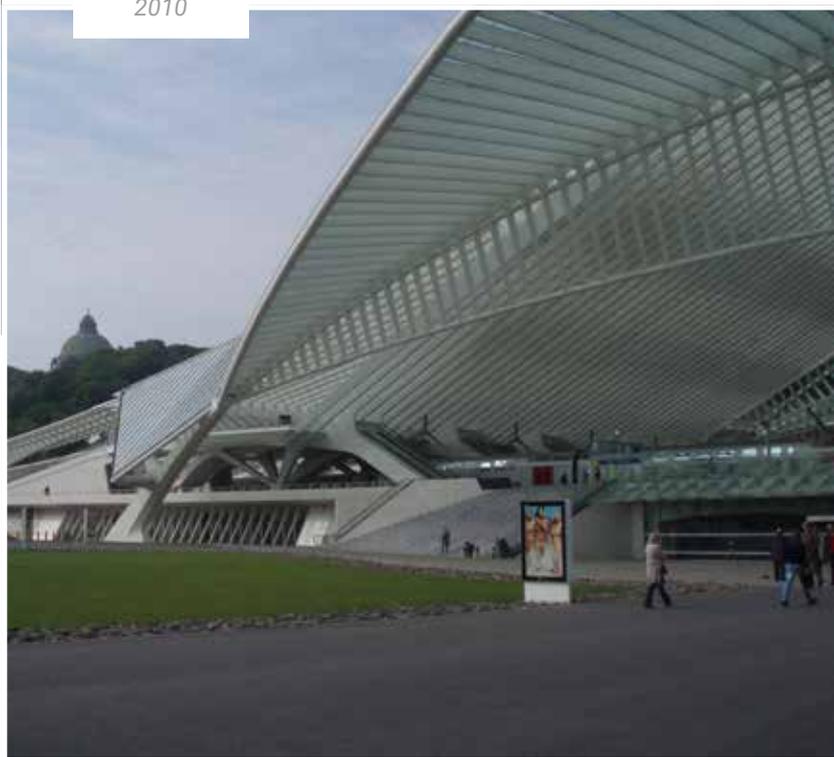
ENTSPANNUNG  
UND ENERGIE  
FÜR DIE  
ZUKUNFT

2010: Mit Christophs, Dreuws und Müllejans' nach Bad Ischl. mit Elka nach Dornumersiel und in Kroatien Oma mit Emilian. Die „Stadt Kiel“, Partyschiff für Detlevs 60. Geburtstag und einige Wochen später als Geschenk mit Detlev und Gitta nach Lüttich, zum fürstbischöflichen Palast, zum Hauptgebäude der Universität, meiner Wirkungsstätte und dem Bahnhof Guillemins von Calatrava.  
Unten Heidi und Herbert Koch



2010





## BEGINN DER HAUSETER DORFCHRONIK

Am 26. Juli setzten Elka und ich unsere Einladung an Detlev und seine Frau Gitta aus Kiel in die Tat um, wir sind noch einmal gemeinsam an die alte Stätte unseres studentischen Wirkens, nämlich an die Universität nach Lüttich zurückgekehrt. Um aber den inzwischen neuen Bahnhof „live“ zu erleben fuhren wir von Hergenrath aus mit der Bimmelbahn dorthin. Der Bahnhof wurde ja von dem bekannten, spanischen Architekten Santiago Calatrava entworfen und ist wirklich sehenswert. Von dort konnten wir gemeinsam zu den uns noch bekannten, alten Stadtvierteln rund um den Place St. Lambert wandeln und natürlich auch vorbei an unserer früheren Bude, der Rue du Jardin Botanique 25. Ich glaube, für Detlev war es eine schöne Erinnerung.

Den großen Urlaub im Sommer, Anfang August, verbrachten Elka und ich auf Einladung unseres Geschäftspartners Emil Christoph in Kroatien. Emil und seine Frau Bohumila besitzen dort seit einigen Jahren ein kleineres Boot, das im Hafen Belina auf der Insel Murter ankert. Wir buchten zur gleichen Zeit ein Zimmer im Hotel der „Marina“ und konnten dann gemeinsam die Ausflüge durch die sonnigen Buchten der adriatischen Küste Kroatiens erleben. Der Flug hin und zurück ging zum Flughafen Zadar, sodass wir auch noch eine kurze Stadtbesichtigung von Zadar erleben konnten.

Ich selbst hatte nochmal Gelegenheit, Ende August die Brauerei Bitburger in Bitburg zu besuchen, etwas, was ich seit meiner Studentenzeit nicht mehr getan hatte. Zu der Fahrt hatte mich die Siefer Bauernschaft eingeladen, die wir anlässlich des Bauernballs zu Karneval immer mit Produkten und Präsenten sponserten.

Ein für mich persönlich einschneidendes Ereignis war allerdings ab 5. September der Aufenthalt der Klinik Buchinger in Bad Pyrmont. Elka hatte mich überzeugt, dort eine Fastenwoche unter klinischer Kontrolle nach der Buchinger-Methode zu buchen, um einmal den Kick zu erhalten, mein Gewicht von damals 126 kg zu reduzieren und um meiner Gesundheit mehr Aufmerksamkeit entgegenzubringen. Seit einigen Jahren war der Blutdruck in die Höhe gegangen und ich musste blutdrucksenkende Mittel nehmen. In der einen Fastenwoche hatte ich zwar nur 1,5 kg abgenommen, aber ich schaffte es in den drei Monaten danach, bis Weihnachten, insgesamt 16 kg abzunehmen und dies, indem ich dem Alkohol entsagte, weniger Essen zu mir nahm und mich mehr bewegte. In dieser Zeit habe ich begonnen, entweder mit dem Fahrrad oder zu Fuß zur Firma zu gehen, zwar nicht jeden Tag, aber doch einige Male pro Woche. Jedenfalls war ich selbst stolz auf das Geleistete und dass es mir auch Dank Elkas Einflusses gelungen war, meiner eigenen Gesundheit neuen Auftrieb zu geben.

Auch Elka hatte sich wenige Tage nach meinem Aufenthalt in Bad Pyrmont zu einem Klinikaufenthalt entschlossen, sie wollte sich nach Jahren des Überlegens am Hallux Valgus des rechten Fußes operieren lassen. In den letzten beiden Jahren hatte sie mehr und mehr Schwierigkeiten gehabt und nun war wohl der Zeitpunkt der Entscheidung gekommen. Elka wurde von Dr. Fuss in der Praxis am Franziskuskrankenhaus operiert und die Operation verlief so günstig, dass Elka zu Weihnachten schon wieder zu neunzig Prozent genesen war. Es war ein notwendiger, aber auch sinnvoller Schritt.

Im Laufe des Jahres 2010 hatte ich selbst mit einer Tätigkeit begonnen, die ich in meiner Freizeit verrichtete und die ihren Ursprung schon im Jahr 2008 hatte. Damals wurde auf einer Bürgerversammlung in meinem Heimatdorf Hauset diskutiert, ob nicht eine Dorfchronik verfasst werden sollte. Im ersten Jahr fanden sich zwar ein halbes Dutzend interessierte Bürger zusammen, aber es kam in der Sache nicht recht voran. Deshalb war ich bemüht, zu einem Ergebnis zu kommen. Es gab verschiedene Treffen mit einem harten Kern an zur Mitarbeit interessierten Bürger und vor allen Dingen unternahm ich zahlreiche Besuche bei einem Schreiber, der als Verfasser in Frage kam, nämlich dem Eupener Journalisten Willy Timmermann.

Willy hatte schon fast druckreife Beiträge geschrieben, die ich in einem Gesamtkonzept zusammenfasste und dabei hatte ich auch die Unterstützung des Eupener Direktors des Staatsarchivs, Dr. Alfred Minke, erhalten. Willy Timmermann verstarb vor der Fertigstellung dieser Chronik im September 2010. Nun galt es, sein Werk sozusagen zu vollenden, eine Arbeit, die noch bis weit in das folgende Jahr hinein dauern sollte.

Weihnachten feierten wir erstmals seit Jahren im kleinen Kreis der Familie. Elka und ich hatten uns mit Josée und Siegfried darauf geeinigt, nicht alle Familienmitglieder mit Kindern und Kindeskindern einzuladen, da der Kreis einfach zu groß geworden wäre. Wir wollten uns nur noch auf die eigene Familie beschränken und darüber hinaus würde es wohl genügen, wenn die Geschwister sich auch ohne ihre ganzen Familien an einem Tag trafen, was wir dann auch Weihnachten 2010 zum ersten Mal bei uns in Hauset umsetzten.

Für mich persönlich stand das Jahr **2011** ganz im Zeichen der Arbeit an der Hauseter Chronik, die mit der Unterstützung einer kleinen Gruppe von interessierten Helfern vorangebracht wurde. Auch ich konnte natürlich nur in unregelmäßigen Zeitabständen an dieser Chronik Arbeit einbringen, in der Hoffnung und Erwartung, dass wir später einen zweiten Band veröffentlichen sollten, in dem jene Beiträge veröffentlicht werden würden, an denen andere Autoren gearbeitet hatten. Das Ganze stand dann doch unter einem gewissen Zeitdruck, denn wir hatten in der Arbeitsgruppe vorgesehen, die Chronik zur 150. Jahresfeier der Pfarre Hauset, die am 22. September 2011 gefeiert werden sollte, zu veröffentlichen. Dies kam dann auch termingerecht zustande und die Begegnung der ganzen Gemeinde in der Hauseter Pfarrkirche, in Anwesenheit des Bischofs von Lüttich, Aloys Jousten, war dann auch eine würdige Feier für dieses Ereignis. Die Vorstellung der Chronik in der Hauseter Mehrzweckhalle fand auch großen Anklang bei allen Anwesenden, sicher an die 200 Gäste, sodass auch die Mitarbeiter, die sowohl die Witwe des Autors Willy Timmermann und der Herausgeber, als der ich selbst auftrat, zufrieden sein konnten.

Im Frühjahr hatten Elka und ich in 2011 keinen Kurzurlaub geplant, wir verbrachten lediglich einen Tag in Trier, eine Stadt so nah bei, die wir aber noch nie besucht hatten. Marlies und Herbert Dreuw hatten uns im März in ihr Apartment in Nieuwpoort an der belgischen Nordseeküste eingeladen, und so hatten wir doch etwas Abwechslung. Allerdings planten wir im Monat Mai gemeinsam mit Elkas Bruder Peter und seiner Frau Arlette eine Reise in die Heimatstadt der beiden Geschwister nach Görlitz einplanen und bei dieser Gelegenheit zunächst Dresden besuchen. So reisten wir im eigenen PKW frohgelaunt dorthin und waren von Dresden begeistert. Wir nutzen die Zeit, um kulturelle Sehenswürdigkeiten und kabarettistische Ereignisse zu erleben und setzten dies in Görlitz mit der gleichen Intensität fort. Elka und Peter weilten auf den Spuren ihrer Eltern und ihrer Vorfahren und versuchten natürlich auch, Orte der Erinnerung an ihre Kindheit wiederzufinden. Elkas Mutter war selbst die Tochter einer Schlesierin, die sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts in einen griechischen Offizier verliebt hatte, der damals, noch in der Kaiserzeit und der Zeit des ersten Weltkriegs, in Görlitz kaserniert war. Bis heute haben wir den Namen dieses Offiziers nicht gefunden, aber andere Vorfahren väterlicherseits, konnten wir in den Archiven ausfindig machen.

In Frühjahr stand eine größere Arbeit an unserem Haus an, nämlich die Abdichtung unseres Dachspeichergeschosses, um dieses energiesparend zu gestalten. Schon seit Jahren hatte ich davon geträumt, denn der Speicher war eigentlich seit dem Bau des Hauses in 1980 nie ganz fertig geworden. Auch erneuerten wir alle 18 Fenster an unserem Haus, entsprechend den heutigen Energievorschriften für Neubauten und erhielten auch hierfür einen kleinen Steuervorteil in unserer jährlichen Steuererklärung.

Das größte private Event war jedoch die Geburtstagsfeier zu Elkas 60. Geburtstag. Dieser wurde in zwei Etappen gefeiert. Zunächst war es Elkas Wunsch gewesen, mit allen Kindern und Enkelkindern nach St. Peter-Ording für ein langes Wochenende zu fahren und dort an der Nordsee einige vergnügliche Tage im Kreise der Familie zu erleben.

Alle konnten es sich auch so einrichten, sodass wir in diesem Jahr Elkas runden Geburtstag in der bekannten „Sansibar“ feierten, in der Hütte auf Stelzen hoch über den Fluten der Nordsee. Das Wetter war nicht besser, als wir es zu Elkas Geburtstag gewohnt waren, denn auch zu Hause hatte es ja sehr oft geregnet. Trotzdem gab es auch sonnige Abschnitte, die wir mit Kindern und Enkelkindern nutzten, um sie am Strand zu verbringen.

Kaum zurück, galt es, die Feier mit Elkas Freunden und der ganzen Familie bei uns zu Hause nachzuholen. Hierfür hatte sich Elka dieses Mal das Gut Hebscheid ausgesucht, jener alten Wehranlage auf der Hebscheider Heide, dort wo im Mittelalter die Herzogtümer Jülich und Kornelimünster sowie das Herzogtum Limburg zusammenstießen. Es liegt ziemlich genau am Autobahnzollamt Lichtenbusch. An die 80 Gäste waren anwesend und Elka hatte den Catering Service bei Frau Schlag von der Via organisiert, die dort auf dem Gut ansässig ist. Es war ein hervorragendes Buffet und der Alkohol floss ebenfalls in Strömen. Neben der Familie waren auch alle Mitarbeiter unserer Firma eingeladen sowie auch Freundinnen und Freunde von Elka aus vergangener und gegenwärtiger Zeit. Fürwahr hatte sich Elka dieses Fest verdient, viele Bilder der Erinnerung bleiben uns von den schönen Stunden erhalten.

Noch am 27. Juli feierten wir auf unserer Terrasse den 92. Geburtstag von Eva, Elkas Mama, die nun schon seit sechs Jahren im Seniorenheim „Haus Anna“ in der Franzstraße untergebracht war. Ihr ging es den Umständen entsprechend gut, leider hört sie nur sehr schlecht, sodass sie nicht mehr engagiert an den Gesprächen teilnehmen konnte.

Wiederum im August hatten uns Emil und Bohumila gebeten, erneut eine Woche mit ihnen in Kroatien zu verbringen. Elka und ich kamen diesem Wunsch sehr gerne nach, zum einen brauchten wir Erholung, zum anderen war aber auch der Flug nach Zadar keine großartige Sache. So konnten wir genau wie im letzten Jahr mit Emils Boot die Insel Murter und die anliegenden Buchten erkunden und die eigentlich garantierte, vorhandene Sonne genießen. Gut erholt kehrten wir deshalb nach Hause zurück. Für mich war deshalb noch etwas Stress entstanden, weil ich gerade in dieser Woche die Hauseter Chronik druckreif abliefern musste. Dies gelang auch Dank der großartigen Unterstützung meiner Graphikerin Tina Nordhausen, die mit mir über PC täglich in Verbindung stand und alles in die richtigen Wege leitete.

Im September waren wir zu Gast auf der Hochzeit von Thomas Ledwon, dem Sohn von Peter und Arlette und seiner Tiene. Noch vor dem Jahreswechsel, genau am 22. November, unterzog ich mich im Luisenhospital einer Operation, die Gallenblase musste entfernt werden. In den vergangenen sechs Monaten hatte ich zweimal nachts Koliken bekommen, die dann zwar wieder weggingen, aber der Arzt belehrte mich eines Besseren. Die Gallenblase war entzündet, die Gallensteine waren nicht mehr anderweitig zu entfernen, die Blase musste raus. Nach einigen Tagen Überlegung entschied ich mich zu dem Schritt und habe diese Operation auch gut und ohne Folgewirkungen überstanden.

Elka begleitete mich im Oktober noch einmal zum Firmenevent von Emil und Bohumila in Znojmo, Bei dieser Gelegenheit besuchten wir auch noch einmal Karlsbad.

Dann nahte in Riesenschritten das Jahresende, welches wir vergnügt im Kreise unserer Familie verbrachten, sowohl zu Weihnachten als auch zu Silvester. Dieses Jahr Silvester feierten wir noch einmal bei uns zu Hause und hatten hierzu die netten Freunde eingeladen, die uns auch ansonsten das ganze Jahr fröhlich, hilfsbereit und positiv begleiten, Herbert und Heidi Koch, Anneliese und Josef Müllejans, Edeltraud und Hans Jürgen Sobiech sowie unsere Nachbarn Joachim („Jochen“) und Eva Steinrücke.

## ERSTE OP, NEUES DACH



2011

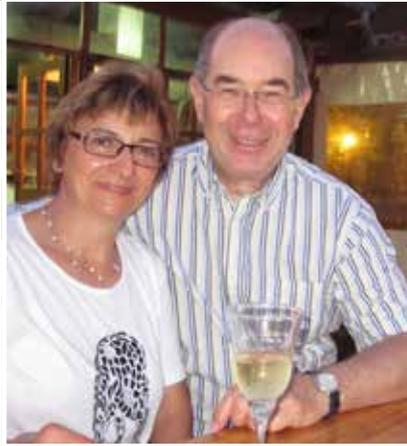




2011

Vorletzte Seite: Mit Peter und Arlette nach Görlitz und Dresden und ins Elbsandsteingebirge. Dann die Feier von Elkas 60. Geburtstag. Ein Familienfest in St. Peter Ording und ein Freundesfest auf Gut Hebscheid.

Seite links eine Schulfreundin von Elka in Genk, mit Edeltraud und Anneliese auf Hebscheid, mit Eva in Berlin zur Russenparty. Auf dieser Seite: Ulrich mit Finley und Emilian; mit Emil und Bohumila in Kroatien, auf Olivers Geburtstag und im Braunkohlerevier.



2011





2011  
Nachfeiern zum Geburtstag mit der  
Familie von Claudia (Markus, Dominik und  
Corinna sowie Jürgen und Birgit Kassin..  
Rechts in St. Peter Ording



Schon lange vor Jahresbeginn 2012 hatten Elka und ich eine Einladung erhalten nach Odessa, wo unser Geschäftspartner aus der Ukraine, Rudolf Geller, sein Zuhause hatte, unabhängig davon dass das Zentrum seiner Geschäftstätigkeit in Kiew lag. Rudolf war ein ukrainischer Jude, der auch zwischen Odessa und Israel hin und her pendelte und er feierte seinen 60. Geburtstag am 9. Februar 2012. Ich hatte ihn schon vor etwas mehr als zehn Jahren auf der Düsseldorfer Messe kennengelernt und seine Firma entwickelte sich inzwischen zu einem unserer größten Kunden. Von seiner ersten Frau Alida Geller hatte er sich scheiden lassen, sie lebte jetzt in Israel und war unsere Vertreterin in diesem Land. Seine jetzige Frau Natascha war wesentlich jünger, konnte aber wohl Rudolf die Ruhe und Geborgenheit geben, die er eigentlich brauchte. Für Elka und mich war es wirklich eine private Reise, über Geschäftliches wurde nicht gesprochen. Odessa war in dieser Zeit sehr kalt, minus 22 Grad, das Meer und der Hafen waren zugefroren. Es war für uns eine erlebnisreiche Kurzreise von fünf Tagen, es wurde gründlich gefeiert und wir hatten auch Zeit, einige Sehenswürdigkeiten dieser Stadt am Schwarzen Meer kennenzulernen.

Kaum zu Hause zurück wurde bei uns auf dem Dach noch eine Photovoltaikanlage installiert, wir hatten uns letztes Jahr dazu entschlossen, denn es gab noch bis April Zuschüsse für den Bau solcher Anlagen. So gerade vor Ende der Förderung konnten wir die Anlage dann noch im März in Betrieb nehmen. In Belgien funktioniert dies so, dass der gewonnene Strom direkt in das Netz eingespeist wird und der Haushaltszähler rückwärts läuft. Dies gibt einem insofern ein gutes Gefühl, als man doch täglich sieht, wie es um den Verbrauch an Strom steht und das rote oder grüne Lämpchen an der Wechselstromanlage zeigt dies auch noch optisch an.

Zum ersten Juni 2012 feierte auch unser Zulieferer und Lohnabfüller Jean Pierre Gehlen seinen 60. Geburtstag mit einer Feier in seinem Betrieb in Eynatten, Gewerbegebiet Rovert. Er hatte dort 2007 eine eigene Halle errichtet, die er dann schrittweise selbst fertiggestellt hatte und war jetzt, was die Abfüllung der Produkte betraf, sehr gut ausgestattet. Sein Sohn Marc war mit im Geschäft eingestiegen und Jean Pierre stellte einen Antrag auf Frührente, auch wenn er natürlich das ganze weiter managte.

In diesem Monat Juni, die Schulferien hatten gerade begonnen, wagten Elka und ich noch ein weiteres Experiment, nämlich den ersten Urlaub alleine mit unseren Enkeln Finley und Emilian. Wir wohnten in dem Hotel Oostende in Ostende für eine gute Woche und hatten bei schönem Wetter doch recht viel Freude mit den beiden. Es war gerade wieder die Vorrunde der Fußballweltmeisterschaft, sodass ich auch hin und wieder fernsehen musste. Mit den beiden Enkeln hielten wir uns aber nicht nur am Strand auf, wir machten auch einige kleinere Ausflüge zu den Kinderattraktionen der Gegend, Sealife in Blankenberge oder die Sandburgen dort selbst. Kurz nach der Rückkehr feierten wir auch Elkas Geburtstag.

Josée feierte wenige Tage später, Anfang Juli, ihren 70. Geburtstag, wobei Siegfried den seinen nachholte, denn er hatte im vergangenen Jahr die 70 Jahre erreicht, konnte damals allerdings nicht feiern, da er mit einer Blasenoperation im Krankenhaus lag. Dies wurde eine langwierige Sache, aber inzwischen hatte er sich nicht nur gut erholt, sondern auch zu alter Frische und Lebensfreude zurückgefunden. Neben den Familien hatten die beiden im Restaurant „Alt Keris“ in Kelmis auch einige Freunde aus früheren Zeiten eingeladen, sodass es ein schönes und gelungenes Fest wurde.

Ebenfalls im Juli fuhren Elka und ich zum dritten Mal in Folge zu einem Kurzurlaub nach Kroatien, diesmal zusammen mit Josef und Anneliese, und zwar erneut auf Einladung von Emil und Bohumila. Wir gingen sozusagen „wulfen“, wie es der Bundespräsident auch immer tat. Emil hatte einen etwas größeren Katamaran gemietet in einem Hafen nördlich von Sibenik.

Kapitän war ein Freund von ihm aus Znojmo, der uns während fünf Tagen sicher durch die Inselwelt der adriatischen Küste Kroatiens schipperte.

Wir steuerten die vielen Inseln an bis hinunter nach Korcula, wo Marco Polo geboren wurde, erinnern kann ich mich noch an Hvar und Vis. Wir besuchten auch einige der Städte entlang der Küste, insbesondere Sibenik. Dass die Fußballweltmeisterschaft noch andauerte, merkten wir nur am Rande, wenn wir an Land gingen. Ansonsten badeten wir in dem sehr klaren Wasser des Meeres und genossen die Sonne an Deck des Katamarans. Nur einmal, auf Rückfahrt von einem Inselstörn, hatten wir eine raue See, aber ansonsten war es eine ruhige und entspannte Reise, eng zwar, aber alle großzügig im Umgang miteinander.

Ende Juli gab es noch ein anderes wichtiges Datum neben dem 93. Geburtstag meiner Schwiegermutter. Zum 31. Juli 2012 waren nämlich alle Darlehen der Janssen Immobilien GbR getilgt, womit das gesamte Betriebsgelände und die Gebäude schuldenfrei waren. Im Laufe von zwölf Jahren hatten wir die Darlehen problemlos bedienen können, so dass wir jetzt alle erleichtert waren. Die Immobilien GbR gehört zu je 27,5% Elka und mir sowie zu je 15% den Söhnen Ulrich, Reinhard und Erik.

Im Herbst wurde bei uns noch der Hof gepflastert, die vierte große Arbeit an unserem Haus nach dem Dachboden, den Fenstern und der Photovoltaikanlage. Somit hatten Elka und ich nach über dreißig Jahren Haus und Anwesen doch gründlich modernisiert. Elka und ich dachten daran, mit den Kindern die Erbfolge zu besprechen. Hiermit begannen wir dann auch im Herbst. Nach gründlicher Überlegung und Aussprache wollten Ulrich und Antje unser Haus in der Flög erwerben, weshalb ich versuchte, eine entsprechende Schenkungsregelung vorzubereiten, die dann zu Beginn des Jahres 2013, genau am 1. Februar, vor Notar Lilien in Eupen zustande kam.

So wie mit diesem Erbfolgeakt war ich auch das ganze Jahr beschäftigt gewesen mit der Vorbereitung meiner Lebensläufe in den verschiedenen Rentensystemen in Deutschland, Belgien und den Niederlanden. Ich hatte damit schon im Sommer 2011 begonnen; in Deutschland war es wohl insgesamt am einfachsten, weil ich mich hier schon vorher bemüht hatte, einen lückenlosen Rentenverlauf zusammenzustellen. In Belgien lief der Antrag auch recht problemlos, allerdings kamen die Bescheide zum Teil nach Rentenbeginn, da ich hier sowohl als Arbeitnehmer als auch als Freiberufler gearbeitet hatte. In den Niederlanden musste ich noch eine „burgerservicenummer“ beantragen, aber die Bescheide kamen noch vor allen anderen. Während meine Pensionierung in Belgien und den Niederlanden im November begann, war dies in Deutschland einen Monat später, nämlich zum 1. Dezember. Auch eine Lebensversicherung wurde fällig und versüßte finanziell den Rentenbeginn, ebenso wie die Betriebsrente als Geschäftsführer, die im Dezember einsetzte.

Meinen 65. Geburtstag konnte ich also in der Gewissheit feiern, meine Altersvorsorge in trockenen Tüchern zu haben. Zur Feier hatte ich auf Gut Hebscheid eingeladen und hierzu sowohl die Familie als auch einige Freunde, aber vor allen Dingen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und einige Geschäftspartner eingeladen. Elka war genau einen Monat vorher an ihrem linken Fuß operiert worden. Nachdem die erste Operation vor zwei Jahren so erfolgreich verlaufen war, hatte sie diesmal weniger Sorge, sich für die Operation zu entscheiden. Die Operation verlief genau so erfolgreich wie vor zwei Jahren, sodass sie auch diesmal zu Weihnachten schon wieder ganz gut „zu Fuß“ war.

Schon das ganze Jahr über beschäftigte ich mich mit der Herausgabe des zweiten Bandes unserer Hauseter Chronik. Sofort nach Erscheinen des ersten Bandes hatte ich noch im vergangenen Jahr mit der Arbeit begonnen und trug nun die verschiedenen Beiträge zusammen. Hierzu hatte vor allen Dingen Leo Wintgens aus Montzen geschrieben. Der Professor für Linguistik und Leiter des Sprachzentrums Obelit verfasste als erstes einen Beitrag über die Hauseter Erzgruben. Er schrieb aber auch eine Hommage an Hermann Scheiff (†), dem Hauseter Maler, der für Leo Wintgens gelegentlich auch dessen Bücher und Veröffentlichungen mit Zeichnungen verschönert hatte. Eine dritte Hommage galt einem Sponsor von Leo Wintgens, nämlich Gert Noël.

## RENTE IN DEUTSCHLAND BELGIEN UND HOLLAND

Gert Noël war ein bekannter Hauseter Industrieller gewesen, der Gründer des Unternehmens NMC (Raeren). Mein Schwager Hermann Heitmann, Dr. Ing., steuerte ebenfalls einige Kapitel bei, so zum Beispiel über die Hauseter Mühlen entlang der Göhl, über die Landwirtschaft und über die frühere Hauseter Burg. Ich selbst hatte viele Hauseter Familienchroniken zusammengestellt, wobei mir auch zahlreiche Autoren und Verfasser eigener Chroniken halfen. Es war aber trotzdem eine umfangreiche Arbeit, da sie auch mit vielen Besuchen und Gesprächen verbunden war, die alle in meiner Freizeit stattfinden mussten.

Auch diesmal wurde das Buch jedoch noch rechtzeitig fertiggestellt, es umfasste diesmal 500 Seiten und war noch wesentlich umfangreicher als das erste. Die Präsentation mit einer Diashow am 14. Dezember in der Mehrzweckhalle in Hauset war ein guter Erfolg, sodass man auch einen herzlichen Lohn erntete für die viele Arbeit.

Am 1. Dezember hatte ich ein Treffen meiner Schulfreunde aus Hauseter Zeit organisiert, die als Jahrgang 1947 gemeinsam das erste Schuljahr besucht hatten. Hierzu gehörten Edgar Janssen, der Besitzer eines traditionsreichen Brennstoffhandels, Karl Heinz Hoven, mit dem ich auch einige gemeinsame Berufsjahre verbracht hatte, Bernd Kockartz, der Bäckerei-Besitzer aus Hauset mit Filialbetrieben im Eupener Land und mit dem Café Van den Daele in Aachen, Engelbert Güsting, ein erfolgreicher Vertriebsmanager bei Schumag in Schleckheim, Francis Didden, der Sohn eines Landwirts, der schon früh aus Hauset weggezogen war, den ich aber in Oupeye bei Lüttich aufgespürt hatte, sowie von den Mädels Marlene Emonts, heute verheiratete Delhaes, die in Eupen wohnt. In der „Auberge Zur Geul“ erlebten wir alle einen vergnügten Abend bei vorzüglichem Menü und unterhaltsamer Diashow, und versprachen uns gegenseitig, dies sollte nicht das letzte Mal gewesen sein.

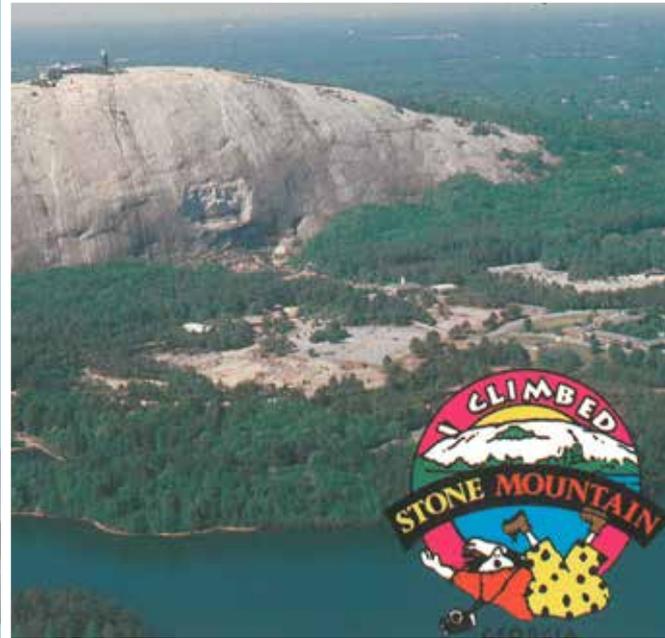
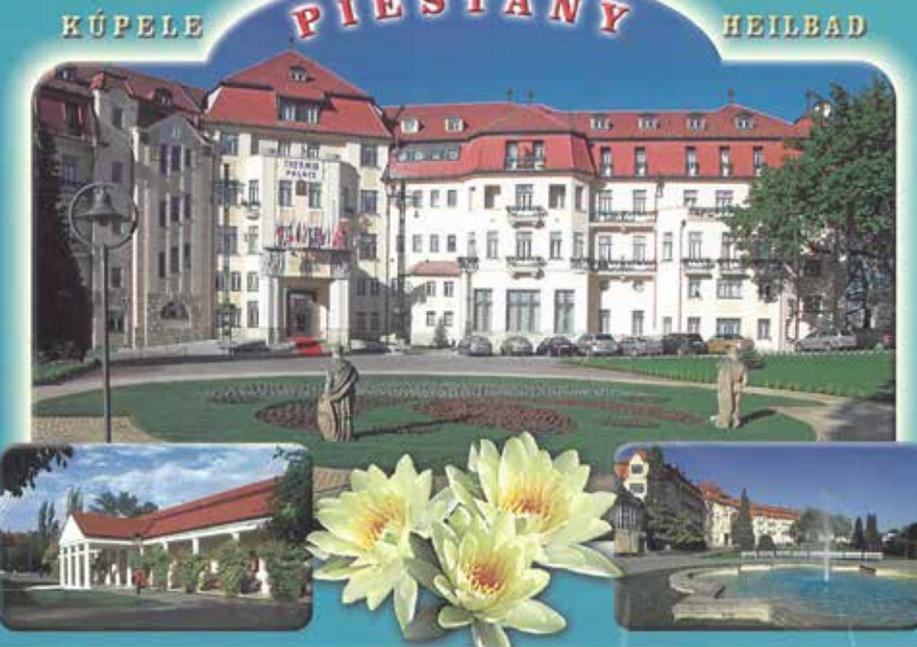
Nach der Diapräsentation des zweiten Heimatbuchs gab es noch die Weihnachtsfeier unseres Betriebs, die wir im Restaurant „Hangeweiher“ abhielten. Einige Tage später, am 18. Dezember, hatte uns noch Margot Schaffrath zur Feier ihres 60. Geburtstag auf Gut Entenpfehl eingeladen. Margot war eine Freundin von uns aus der gemeinsamen Schulzeit ihrer Töchter und unserer Söhne in Hauset. Ihr Mann, Inhaber von Elektro Fatzaun in Aachen, war beruflich allerdings stets in Aachen eingespannt, sodass die Familie bald nach Aachen gezogen war.

Das Weihnachtsfest (2012) im Kreise der Familie und mit meinen Geschwistern sowie die Silvesternacht bei Herbert und Heidi in Sief waren dann wieder die gelungenen festlichen Ereignisse zum Ausklang des Jahres.

Offiziell war ich nun aus dem Unternehmen das ich fünfzehn Jahre zuvor gegründet hatte ausgeschieden. Die nächsten Jahre wollte ich zu einem Ausklang auf Raten nutzen. Diese Jahre schildere ich nun in verkürzter Form in einem letzten Kapitel.

## JAHRGANGS- TREFFEN '47 DER SCHULE HAUSET



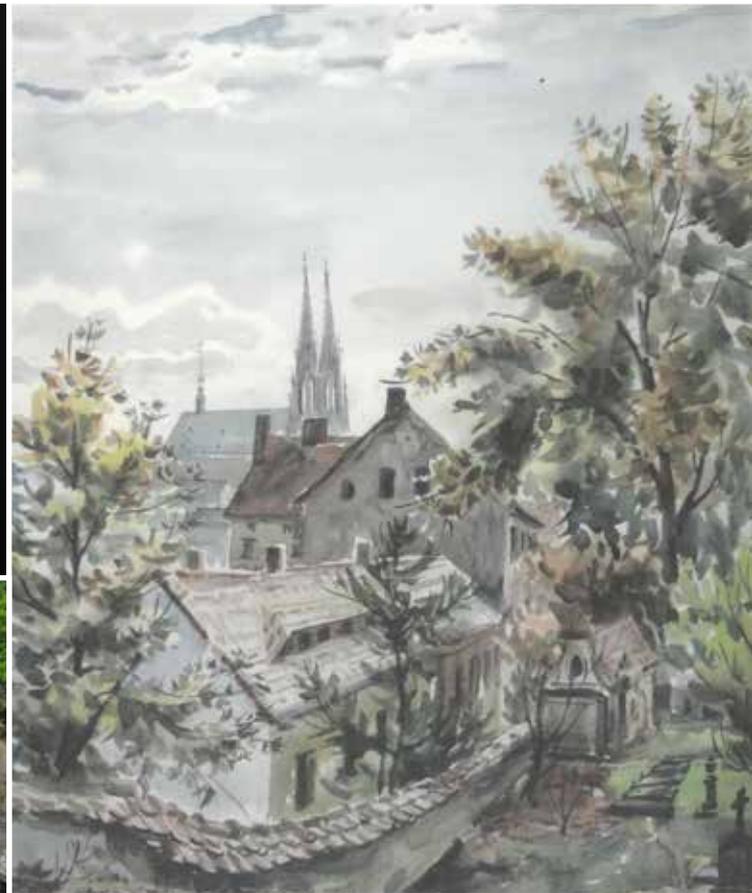


2010 mit Elka in Piestany in der Slowakei und mit Ulrich in Stone Mountain (USA). Oma Eva Ledwon in 2012 und ebenso Antje und Elka. Unten Melvin, Eriks Söhne mit Mama Marion und mit den Kindern in Hergenrath





2007 mit Josef bei Ken in Hong Kong und China und bei Nika Co. in St. Petersburg  
2011 Reise mit Elka nach Görlitz auf Spurensuche - am 15. Breitengrad und und  
zum 10jährigen Jubiläum von Balance Cosmetics in Berlin und Potsdam-



### Weltweite Turbulenzen

Auch diese sechs Jahre vor meinem Eintritt in das Rentenalter, waren weltpolitisch wieder sehr abwechslungsreich. **2007** war ein eher ruhiges Jahr, nicht so aber beim Wetter. Der Sturm *Kyrill* fegte über Deutschland hinweg und hinterließ Schneisen der Verwüstung vor allem auch in der Forstwirtschaft. Der Winter war einer der wärmsten und so auch das Frühjahr mit Temperaturen zwischen 30, ja sogar 40 Grad (Wien). Dies führte zu einem Knick in den Wachstumsraten des BIP.

Euroland wurde um Slowenien erweitert, in 2008 folgten noch Zypern (CY) und Malta (MT). In Frankreich wurde Sarkozy Präsident der Republik.

Das Jahr **2008** war das Jahr der Olympischen Spiele im Reich der Mitte, in Peking. Putin nutzte die Gelegenheit zum Einmarsch in Südossetien und Abchasien, allerdings gab der zwielichtige Präsident Georgiens, Saakaschwili ihm hierzu einen Anlass, der sich teuer rächen sollte. Russland hat bis heute Truppen in dem Land, sowie in der Republik Moldau und in Armenien.

Im September 2008 geriet die amerikanische Bank Lehman Brothers in Insolvenz und löste damit die weltweite Finanzkrise aus. Somit erntete Barack Obama, der im November zum ersten afro-amerikanischen Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt wurde, ein sehr schweres Erbe. Trotzdem setzten viele Menschen große Hoffnungen in ihn. Er konnte sich jedoch nur selten durchsetzen, denn es braute sich in den USA etwas zusammen was Jahre später in die aus meiner Sicht Katastrophe führen würde: die Republikaner begannen eine Obstruktionspolitik bis hin zu Hasskampagnen durch ihre Anhänger, auch der Kongress war nicht gerade zimperlich. Insofern war es Obama nicht möglich, viele seiner Vorhaben zu verwirklichen. Er wurde trotzdem in 2012 wiedergewählt. Für unsere Geschäfte waren die Jahre in den USA allerdings nicht erfolgreich. Eine gewisse Liberalität im Handel ging schon damals verloren.

Hatten wir in 2008 noch die Geschäftsentwicklung stabil halten können, so zeigte in **2009** das Wachstum der Wirtschaft in Deutschland erstmals ein Minus von 5,6%. Es war der Finanzkrise geschuldet. Auch wir hatten den Negativtrend durch Kurzarbeit abgefedert, der Umsatz war um mehr als 10% zurückgegangen.

Der Euroraum wurde um ein Land ausgedehnt: die Slowakei führte die europäische Währung ein. Zur Erinnerung: in diesem Jahr stürzte das Kölner Stadtarchiv ein, Michael Jackson verstarb und in Dubai wurde das höchste Gebäude der Welt, das Burj Khalifa mit über 828 m eingeweiht. Bei den Wahlen zum Parlament der deutschsprachigen Gemeinschaft in 2009 trat erstmals die Bürgerliste ProDG in Erscheinung und erhielt 17% der Stimmen. Die Sozialistische Partei (PS) von Karl Heinz Lambertz bildete mit ihr und der PFF eine Koalition.

Katastrophen gab es in **2010** allerdings genügend. Dies waren vor allem das Erdbeben in Haiti, Brände in Russland und Griechenland, das Hochwasser in anderen mediterranen Gebieten, aber vor allen Dingen das Hochwasser durch den Monsunregen in Pakistan. Einige Wochen vorher hatte ich noch fünf Städte in Pakistan besucht, auch Multan, eine Stadt die besonders vom Hochwasser betroffen war. Auch diese Katastrophe belastete also unsere Geschäfte.

In 2010 wurde Spanien Fußballweltmeister, Deutschland erneut Dritter. Christian Wulf wurde zum Bundespräsident gewählt und Lena Meyer-Landrut gewann der European Song Contest mit dem Schlager *Satellite*. In Duisburg kam es zum tragischen Tod von 21 Menschen auf der Love Parade. Während unsere Firma sich gerade langsam erholte von dem Schock der Finanzkrise, gab es für Experten erste Anzeichen für die Eurokrise, ausgelöst durch die Schuldenkrise in Griechenland, aber auch als Folge der Finanzkrise in anderen Ländern: Irland, Spanien, Italien, Zypern. In Belgien hatte es nach den Wahlen in 2010 fast zwei Jahre gedauert, bevor im Dezember 2011 eine Regierung, die von Elio di Rupo, gebildet werden konnte. Die NVA war stärkste Kraft geworden, nahm allerdings nicht an der Regierung teil.

Das Jahr **2011** gab den Startschuss für den sogenannten arabischen Frühling, eine Revolte die von der Jugend in vielen arabischen Ländern ausging und die sich gegen die herrschende Klasse und die Armut und Unfreiheit richtete. Begonnen hatte alles in Tunesien Ende Dezember 2010 und Präsident Ben Ali wurde auch abgesetzt. Das gleiche Schicksal ereilte 2011 in Ägypten Hosni Mubarak und in Libyen Muammar Al-Gaddafi. In Marokko, Jordanien und Kuwait führte diese Revolte zu Regierungsumbildungen. Vor allen Dingen aber Syrien wollte sich zu einer Demokratie wandeln, was aber zu einem ausgewachsenen Krieg führte, der bis heute andauert. Das Regime von Assad ging brutal gegen die eigene Bevölkerung vor, hatte dann aber mehr und mehr gegen Terrorgruppen zu kämpfen, insbesondere dem ISIS (ISIL) oder Daesh und der Al-Nusra-Front. Tunesien kam vielleicht noch glimpflich aus dieser Wende, in Ägypten erhielt die Muslimbrüderschaft bei den Wahlen allerdings eine Mehrheit. Sie wurden dann ihrerseits wieder durch die Armee vertrieben und teilweise brutal niedergeschlagen. In Libyen lieferten sich auch mehrere Gruppen undurchsichtige Schlachten, der Westen in Gestalt der USA, Frankreichs und Großbritanniens unterstützten, erneut ohne UN-Mandat, einige Rebellengruppen bei der Absetzung von Gaddafi, dessen langjährige Diktatur damit zu Ende ging.

Als erstes baltisches Land übernahm Estland den Euro.

Das Jahr 2011 war auch das Jahr der Atomreaktor-Katastrophe in Fukushima infolge eines Erdbebens und des folgenden Tsunami. Sie führte in Deutschland zur sogenannten Energiewende, dem Abschalten von Atomstrom. Erwähnen muss man noch das Massaker an Jugendlichen in der Nähe von Oslo auf der Insel Utøya durch einen rechtsradikalen Fanatiker, nämlich Anders Breivik. Das war auch deshalb besonders schrecklich, weil man dies in Norwegen nicht erwartet hätte. Offensichtlich macht sich allerdings der Rechtsradikalismus überall auf der Welt breit.

Osama Bin Laden wurde in Pakistan von einem Kommando der US Armee ohne Gerichtsverfahren ausfindig gemacht und erschossen.

Schon in 2011 aber auch in **2012** setzte sich die Euro Krise fort und es gab mehrere Hilfspakete nicht nur für Griechenland, sondern auch für Spanien, Irland, Portugal und Zypern. Der Euro blieb seltsamerweise ziemlich stabil, aber das ganze hatte doch Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung. Nur langsam konnte sich die Firma von der Finanzkrise erholen. Allerdings entstanden im Zuge dieser Euro-Krise in vielen Ländern populistische, anti-europäische Parteien, oder sie entwickelten sich zu solchen. Dies war der Fall in Deutschland, in Griechenland, in Spanien, in den Niederlanden, oder in Italien, ja selbst in Finnland und Schweden.

Im Sommer 2012 fand die Olympiade in London statt. Es war alles in allem ein gelungenes Fest. Immer mehr westliche Länder möchten jedoch nicht mehr die Auflagen des IOC für die Durchführung einer Olympiade erfüllen, zum Teil gibt es erhebliche Vorbehalte der Bevölkerung gegen die Milliarden-Ausgaben für derartige Veranstaltungen. Deshalb zogen Garmisch-Partenkirchen oder auch Hamburg ihre Bewerbungen zurück (hier hatte wohl die Elbphilharmonie schon genug gekostet). Bundespräsident Wulf musste nach kurzer Amtszeit zurücktreten, Joachim Gauck wurde zum neuen Staatsoberhaupt gewählt.



*Josef und Anneliese bei Emil in Kroatien (2012) - Mit meinem Jahrgang 1947 bei Fintz in Hauset - Und in 2012 Werner Beckelmanns Familie zum 80. - Josée und Siegfried zum Geburtstag - mit Bernd und Roswitha in Lüttich - Erik und Melvin - Finley und Emilian - Rihard Akmentins Geburtstag in Riga*



